Von Conradisches Schul- und Erziehungs-Institut Conradinum

Bericht

über die

mit einem Alumnat verbundenen

von Conradischen Schulanstalten

die Realschule — das Progymnasium i. E.

die dreiklassige Vorschule

zu

Danzig—Langfuhr

für das Schuljahr von Ostern 1904 bis Ostern 1905

erstattet

von dem Direktor des Conradinum

Dr. Ernst Bonstedt

Bibliothek des Städt. Gymnasiums Düsseldorf

DANZIG 1905
DRUCK VON A. SCHROTH

1905 Programm-Nr. 52

9da
6

52.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Das von Conradische Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut“ ist gegründet durch Testament vom 28. November 1794 vom Kammerherrn Karl Friedrich Freiherrn von Conradi, dem letzten Gliede eines alten Danziger Patriziergeschlechts (geb. 25. Jnni 1742, gest. 12. Juli 1798 zu Danzig), in der Absicht, „der Nachkommenschaft in seiner Heimatprovinz und besonders in seinen Gütern einen wesentlichen und bleibenden Nutzen zu stiften“. Eröffnet in Jenkau bei Danzig, einem der Güter des Stifters, am 10. Oktober 1801, war das Institut bis 15. Februar 1814 Gymnasium (Direktoren Reinhold Jachmann, Franz Passow), 1814 bis 1819 infolge der erlittenen Verluste während der Kriegsjahre geschlossen, 10. Mai 1819 bis Ostern 1843 Schullehrerseminar verbunden mit einer Erziehungsanstalt (Direktoren Fritz Kawerau, Otto Steeger, Otto Neumann), von Ostern 1843 ab Höhere Bürgerschule (siebenstufig mit Latein), berechtigt seit 10. Oktober 1863, seit 29. Dezember 1879 Realprogymnasium, seit Ostern 1892 sechsstufig, seit 1. April 1900 Realschule (ohne Latein) (Direktoren O. Neumann, Otto Eichhorst, Ernst Bonstedt). Mit Hilfe des Staates und der Stadt Danzig wurde endlich das Conradinum Michaelis 1900 nach Langfuhr verlegt. — Der Lehrplan der von Conradischen Realschule stimmt für alle Klassen mit dem Lehrplane der entsprechenden Klassen — Sexta bis Untersekunda — der **Ober-Realschule** und in Sexta bis Quarta mit dem der **Reformanstalten** überein. Der Übergang von diesen Schulen zu unsrer Anstalt ist demnach in allen betreffenden Klassen ohne weiteres möglich, wie umgekehrt der Eintritt unsrer Schüler in die **Ober-Realschule** und ebenso in die Untertertia der **Reformanstalten,** falls sie dereinst das Abiturientenexamen auf einem **Gymnasium** oder **Realgymnasium** ablegen sollen. Da endlich in Sexta bis Obertertia unserer Anstalt Nebencoeten eingerichtet worden sind, die genau nach dem Lehrplane des **Gymnasiums** (bisheriger Form) unterrichtet werden, also mit Beginn des Latein in Sexta, des Französischen in Quarta, des Griechischen in Untertertia, so ist auch der Übergang auf das **Gymnasium** — zunächst aus der Obertertia auf die Untersekunda des Gymnasiums ermöglicht. Beabsichtigt ist der weitere Ausbau des gymnasialen Nebenkursus zu einem **Progymnasium,** d. h. bis Untersekunda einschließlich, so daß voraussichtlich **Ostern 1907** zum ersten Male **Gymnasiasten** an der hiesigen Anstalt die Reife für Obersekunda erwerben werden.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Nummer	Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden															Gesamtzahl der wöchentl. Unterrichtsstunden	
		a) Realschule und Progymnasium i. E.													b) Vorschule				
		Unter-Sekunda	Ober-tertia	Untertertia realis gymn.		Quarta a realis gymn.		Quarta b	Quinta a realis gymn.		Quinta b	Sexta a realis gymn.		Sexta b	Septima	Oktava	Nona	RS. resp. Pr.	VS.
1.	a) Evangelische / b) Katholische Religion	2	2	2		2		2	2		2	3		3	2	2	2	20	6
				2					2						2			4	2
2	Deutsch (und Geschichtserzählungen)	3	3	3	2	4	3	4	3/1	4	2/1	3	3/1	4	4/1	5	3/1	4	4/1	5	8	7	9	47	24
3	Lateinisch	—	—	—	8	—	8	—	—	8		—	—	8		—	—	—	—	—	—	—	—	32	—
4.	Griechisch	—	—	—	6	—	—	—	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
5.	Französisch	5	6	6	2	6	4	6	6	—		6	6	—		6	—	—	—	—	—	—	—	59	—
6.	Englisch	4	4	5	—	—	—	—	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	13	—
7.	Geschichte	2	2	2	2	3	2	3	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	16	—
8.	Erdkunde	1	2	2	1	2		2	2			2			2			1 Heimatk.	—	—	18	1
9.	Rechnen	—	—	—	—	3	2	3	5	4		5	5	4		5	5	5	5	5	5	5	5	36	15
10.	Mathematik	5	5	6	3	3	2	3	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	27	—
11.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2			2	2			2	—	—	—	—	—	—	—	22	—
12.	Physik	2	2	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
13.	Chemie und Mineralogie	2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
14.	Schreiben	—	1*		—	2	—	2	2			2	2			2	2	2	—	—	2	2	—	13	4
15.	a) Freihandzeichnen	2		2		2		2	2			2	—			—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
	b) Linearzeichnen	2**		—		—			—			—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
16.	Singen	2							2				2				1	1	1	1	6	3			
17.	Turnen***	3				2			3				3				1	1	1	1	12	3			
	Gesamtzahl der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen	32	33	31		31		29	29			29	25	25	25	25	25	25	20	18	18	329 (313)	50 (46)	

*) Für Schüler der Tertien und IVa gymn. mit schlechter Handschrift.
**) Wahlfrei.
***) Dazu kamen im Sommer wöchentlich noch zwei zusammenhängende Spielstunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer.

(Winterhalbjahr 1904/05).

Nummer	Lehrer	Ordinariat	Realschule und Progymnasium i. E.												Vorschule			Stundenzahl
			Untersekunda	Obertertia	Untertertia		Quarta a		Quarta b	Quinta a		Quinta b	Sexta a		Sexta b	Septima	Oktava	Nona	
					realis	gymn	realis	gymn.		realis	gymn.		realis	gymn.					
1	Dr. Bonstedt Direktor					8 Latein								8 Latein					16
2	Dr. Crone Professor	U II	4 Engl.	6 Franz.	5 Engl.				3 Gesch.										18
3	Knoch Professor	O III	3 Geom. 2 Arithm. 2 Physik	3 Geom. 2 Arithm. 2 Physik	3 Geom. 3 Arithm.														20
4	Edel Professor	IVa g.	3 Dtsch. 5 Franz.					8 Lat. 4 Franz.											20
5	Dr. Hillger Professor	IVa r.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	4 Dtsch. 3 Gesch.												21
6	Dr. Grentzenberg Oberlehrer	Va g.	2 Naturb. 2 Chemie	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb. 2 Erdk.	2 Naturbeschreib. 2 Erdkunde									22
7	Schmidt Oberlehrer	U III r.		3 Dtsch. 4 Engl.	3 Dtsch. 6 Franz.	2 Franz.	6 Franz.												24
8	Apelt Oberlehrer	U III g.	2 Rel.	2 Rel.	2 Religion	2 Dtsch. 6 Griech.	2 Religion				8 Lat.								24
9	Dr. Schwarze wiss. Hilfslehrer (Probekandidat)	IV b				3 Math.	3 Rechn. 3 Geom.	2 Rechn. 2 Geom.	3 Rechn. 3 Geom.	5 Rechn.									24
10	Eberhardt wiss. Hilfslehrer (Probekandidat)	Va r.						3 Dtsch.	2 Rel.	3 Dtsch. 1 Gesch. 6 Franz.					3 Rel. 6 Franz.				24
11	Dr. Barth wiss. Hilfslehrer (Seminarmitgl.)	VI a r.						2 Gesch.	4 Dtsch. 6 Franz.			6 Franz.	6 Franz.						24
12	Pfarramtskand. Thomas wiss. Hilfslehrer	IVa g								2 Religion	2 Dtsch. 1 Gesch.	3 Dtsch. 1 Gesch.	3 Religion 4 Dtsch. 1 Gesch. 2 Erdkunde	3 Dtsch. 1 Gesch.					23
13	Seminarlehrer Waschinski	—	2 Religion (kath.)							2 Religion (kath.)						2 Religion (kath.)			6
14	Wischke Zeichenlehrer* (und Turnlehrer)	V b	2 Freihandzeichn. 2 Linear-Zeichnen 1 Schreiben 3 Turnen		2 Freihandzeichn.		2 Erdkunde 2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichnen		2 Naturb. 2 Erdk. 2 Zeichn.	2 Naturb.						24 + 2
15	Stange Lehrer an der Realschule	VI b	2 Singen							2 Singen	4 Rechn.	5 Rechn.	2 Singen	4 Rechn.	4 Dtsch. 1 Gesch. 2 Erdk. 2 Naturb. 2 Schrb.				28 + 2
16	Jeschke Vorschullehrer	VIII											5 Rechn.		5 Rechn.	2 Rel. 7 Dtsch. 5 Rechn. 2 Schrb. 1 Singen 1 Turnen			28
17	Schramm Vorschullehrer	IX					2 Schrb.		2 Schrb.	2 Schreiben		2 Schrb.	2 Schreiben					2 Rel. 9 Schreib lesen 5 Rechn. 1 Singen 1 Turnen	28
18	Auer Vorschullehrer zugl. Turn- und Handfertigkeitslehrer**	VII					3 Turnen			3 Turnen		2 Rel.	3 Turnen			2 Rel. 8 Dtsch. 1 Heimatkunde 5 Rechn. 2 Schreib 1 Singen 1 Turnen			28 + 3

* Im Sommer noch wöchentlich 2 zusammenhängende Spielstunden.

** Im Winter 5 Kurse Handfertigkeitsunterricht à 40 Stunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Erledigte Lehraufgaben.

A. Realschule.

Untersekunda. — Ordinarius: Professor Dr. Crone.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt. Zusammenhängende Darstellung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie und Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Hiob, den Psalmen, Jesaia, Jeremia, aus den gleichzeitigen Geschichtsbüchern und dem Prediger und der Weisheit. Messianische Stellen. Das Leben Jesu unter Zugrundelegung des Evangeliums Lucae nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Die wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Im Anschluß an die Confessio Augustana die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Liebestätigkeit der christlichen Kirche, äußere und innere Mission. Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Verfassung der evangel. Landeskirche. Das Verständnis vertiefende Wiederholung des Katechismus mit den früher gelernten Sprüchen, Psalmen und Liedern. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Edel. — Lektüre: Schillers Tell und Jungfrau von Orleans; privatim Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Die Dichtung der Befreiungskriege; Gedichte Schillers (Glocke), Goethes, Uhlands u. a. Stellen aus den gelesenen Werken und Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt. — Das Wichtigste aus Metrik und Poetik, sowie aus dem Zeitalter und Leben der Dichter, besonders Schillers und Goethes, im Anschluß an die Lektüre. — Grammatisch-stilistische Wiederholungen und Unterweisungen gelegentlich bei Wiedergabe der monatlich angefertigten Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen. 1. Wie gestaltet sich nach Uhland das Leben Ernsts von Schwaben? 2. Chamissos „Die Sonne bringt es an den Tag" und Schillers „Die Kraniche des Ibykus". Ein Vergleich. 3. Wie schildert der Dichter im „Taucher" die Charybde? 4. Der Gang der Handlung in Goethes „Hermann und Dorothea". 5. Anlaß zur Versammlung auf dem Rütli und deren Verlauf (Klassenarbeit). 6. Das Glas, seine Herstellung und seine Verwendung. 7. Der Rhein, Deutschlands Schmuck und Deutschlands Ehre. 8. Wie erfüllte Theodor Körner das Dichterwort: „Der Mann ist wacker, der, sein Pfund benutzend, zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte"? 9. Früh übt sich, was ein Meister werden will. (Chrie.) 10. Welches war der Zustand Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans?

Prüfungsaufsatz Ostern 1904: Wie verläuft die Handlung in Schillers Wilhelm Tell?

3. **Französisch.** 5 St. w. Edel. — Lektüre: Lüdecking, franz. Lesebuch II; Alphonse Daudet „Tartarin de Tarascon". — Barante „Histoire de Jeanne d'Arc". Gedichte wurden gelernt und wiederholt. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache im Anschluß an die Lektüre. — Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze erweiternde Syntax des Geschlechtsworts, des Eigenschaftsworts, des Umstandsworts und des Fürworts; Vergleichungssätze und Negationen: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 81—128. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus Dr. Gustav Ploetz, Übungsbuch Heft III. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Übersetzungen ins Französische, Diktate und kleine freie Arbeiten (Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem).

Prüfungsarbeit Ostern 1904: Übersetzung eines deutschen Diktats: Franklin. (Sainte-Beuve, causeries du lundi.)

4. **Englisch.** 4 St. w. Crone. — Neben Wiederholung der Lehraufgabe der O III Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übung: Übersetzungen ins Englische, Diktate und kleine freie Arbeiten (nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem). Sonnenburg, Engl. Grammatik, Lek. 26—35. — Lektüre aus Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1 und Washington Irving, Alhambra. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen.

Prüfungsarbeit Ostern 1904: Übersetzung eines deutschen Diktats: Richard Löwenherz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch IV.

6. **Erdkunde.** 1 St. w. Hillger. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe C.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. — Arithmetik 2 St. w. Logarithmen und Anwendung derselben. Schwierigere quadratische Gleichungen und solche höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. — Geometrie 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken, besonders von rechtwinkligen. — Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder nach Durchnahme der zum Verständnis notwendigen Sätze. — Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen und algebraischen Analysen. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. — Alle 4 Wochen (in Arithm. wie Geom.) eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben zu Ostern 1904: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus $a-b=d$, $c : h_c = m : n$ und γ. 2. Die Gleichung $\frac{3b}{x-a} - \frac{2a}{x-b} = c$ aufzulösen. 3. Die Grundfläche einer geraden Pyramide ist ein reguläres Achteck, dessen größter Radius r ist; die Seitenkante ist b. Wie groß ist der Inhalt der Pyramide? — Beispiel: $r=5$, $b=13$.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. — Im Sommer: Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen und im Anschlusse daran Repetitionen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Repetitionen über niedere Tierformen.

9. **Physik.** 2 St. w. Knoch. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik. —

10. **Chemie.** 2 St. w. Grentzenberg. — Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Elemente der Kristallographie.

Obertertia. — Ordinarius: Professor Knoch.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt. — Darstellung des Reiches Gottes im Neuen Testament im Anschluß an die Lektüre des Evangeliums Matthaei. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Erste und zweite Missionsreise Pauli. Das Wichtigste aus der neutestamentlichen Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Erklärung des 5. Hauptstücks, Wiederholung der übrigen Hauptstücke und des früher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Schmidt. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Tertia von Professor Dr. Foss. Episches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Homers Odyssee im Auszuge. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen des Gedankenganges; mündliche Inhaltsangaben. Kurze Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Schriftsteller, sowie über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Monatlich ein Aufsatz. 3 Klassenarbeiten.

3. **Französisch.** 6 St. w. Crone. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Untertertia. Neu durchgenommen Ploetz-Kares, Sprachlehre § 58—80, Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien. Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Dr. Gust. Ploetz Übungsbuch II, 2. 8tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate und freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.); mündliches und schriftliches Retrovertieren. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lektüre. Im Sommer: Lüdecking, franz. Lesebuch Teil II; im Winter: Erckmann-Chatrian, contes populaires. Im Anschlusse daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 4 St. w. Schmidt. — Wiederholung des Kursus von Untertertia, sodann Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 21—30. Schriftliche und mündliche Übung im Übersetzen; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Übersetzungen, Diktate oder freiere Übungen. — Lektüre aus Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1; außerdem wurde gelesen English History aus Sonnenburg und K. Jerome, Three men in a boat. Memorieren von Gedichten; Sprechübungen. —

5. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Brettschneider, Hilfsbuch III. Die außerdeutsche Geschichte wie in U II. — Wiederholungen nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. —

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Hillger. — Die physische Erdkunde des deutschen Reiches und der deutschen Kolonien. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe B. Kartenskizzen wie in U II.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. — Arithmetik im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten Synthesis von Gleichungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius, Rektifikation und Quadratur des Kreises. Lösung von Aufgaben. Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Haus- resp. Klassenarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik; im Winter Zoologie. — Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verbreitung von Pflanzen (namentlich inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) und Tieren. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. — Niedere Tiere.

9. **Physik.** 2 St. w. Knoch. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre.

Untertertia. — Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit U III gymn. Apelt. — Lektüre der geschichtlichen Bücher und einiger poetischer und prophetischer Stücke des Alten Testaments, insbesondere des Buches Jesaias, behufs Darstellung des Gottesreichs im israelitischen Volke. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments und vom jüdischen Festkalender. Geographie von Palästina. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks, Wiederholung der andern Hauptstücke, sowie früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von leichteren Psalmen sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Schmidt. — Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, ed. Muff. (Aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen.) Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller; gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Wiederholung früher gelernter nach dem Kanon des Lesebuchs. — Monatlich ein Aufsatz (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform); in jedem Vierteljahr ein Klassenaufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. Schmidt. — Grammatik: Wiederholuug des Kursus von Quarta. Neu durchgenommen und eingeprägt: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 25—57 und 61—70. (Gebrauch von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs.) Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I und II. 8 tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Aufsätze; mündliches und schriftliches Retrovertieren — Lektüre: Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil I. Im Anschlusse daran Sprechübungen, Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 5 St. w. Crone. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes, Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, alle 8 Tage ein Extemporale, resp. Diktat oder freiere Übungen im Anschluß an das Klassenpensum. Anfänge von Sprechübungen. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 1—20. Im Winter: Lektüre aus Lüdecking Teil I.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte wie in U II. Einprägung der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch II.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Hillger. — Wiederholung der politischen Erdkunde des deutschen Reiches. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe B. Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 6 St. w. Knoch — Arithmetik 3 St. w. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division absoluter Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie 3 St. w. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Klassen- resp. Hausarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Im Winter: Zoologie. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Wiederholungen aus dem Kreise der Wirbeltiere. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

Quarta A. — Ordinarius: Professor Dr. Hillger.

Quarta B. — Ordinarius im Sommer: Dr. Grack; im Winter: Dr. Schwarze.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. A. komb. mit IV. gymn. Apelt. — B. im Sommer Thomas, im Winter Eberhardt. — Anleitung zum Gebrauche der Bibel und das Wichtigste über ihre Bedeutung, Entstehung, Sprache, Übersetzungen. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments durch Lesen ausgewählter Stellen, sowie des Lebens Jesu nach den 4 Evangelien und die Apostelgeschichte. — Chronologie der jüdischen Geschichte. Das Wichtigste aus der Palästinakunde. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Wiederholung der Lehraufgaben von VI. und V. — Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorhergehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.

2. **Deutsch.** 4 St. w. A. Hillger. — B. Sommer Grack; Winter Barth. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfasssende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte) aus dem Lesebuche von Prof. Dr. Muff. Mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wöchentliche Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; jede 4. Woche eine häusliche Arbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. **Französisch.** 6 St. w. A. Schmidt. — B. Sommer Grack; Winter Barth. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung — Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I, 1—25. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, freie Arbeiten. Mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre aus Lüdecking, franz. Lesebuch I. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt.

4. **Geschichte.** 3 St. w. A. Hillger. — B. Crone. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. — Darstellung der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Brettschneiders Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. A. komb. mit IV gymn. Sommer Hillger, Winter Wischke. — B. Grentzenberg. — Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz Schulgeographie. Ausgabe B.

6. **Rechnen.** 3 St. w. A. Schwarze. — B. Schwarze. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

7. **Geometrie.** A. 3 St. w. Schwarze. — B. 3 St. w. Schwarze. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und von den Parallelogrammen. Kambly, Planim. 1—80. Einführung in die geometrische Analyse.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. A. Grentzenberg. — B. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. —

Quinta A. — Ordinarius: Dr. Schwarze.

Quinta B. — Ordinarius: Zeichenlehrer Wischke.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. A. komb. mit V. gymn. Thomas. — B. Auer. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Geographie von Palästina, soweit sie zur Erklärung der Geschichten nötig ist. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung des dritten und Wiederholung des ersten Hauptstückes. Lieder (4 neue), Sprüche, Gebete und Wiederholung der früher gelernten. — Das Kirchenjahr; vor den Festen die entsprechenden biblischen Geschichten.

2. **Deutsch.** 3 St. w. A Sommer Grack; Winter Eberhardt. — B. Sommer Barth; Winter Thomas. — Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, überall unter Betonung ihres inneren Zusammenhangs mit dem Aufbau des Satzes. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI) aus dem Lesebuche von Muff für V. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen. — Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon im Lesebuche. Wiederholung der in VI gelernten. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen (Aufsätze, im 1. Halbjahr in der Klasse, im 2. auch als Hausarbeit).

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. A. Sommer Grack. — Winter Eberhardt. — B. Barth; Thomas. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). Zum Teil im Anschluß an das Lesebuch von Muff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. **Französisch.** 6 St. w. A. Grack; Eberhardt. — B. Barth. — Aus dem Elementarbuche von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C, wurden die Stücke der zweiten Hälfte in Auswahl durchgenommen und im Anschlusse daran der grammatische Stoff (die regelmäßige Formenlehre in ausführlicherer, gründlicherer Behandlung) besprochen und eingeprägt. Eine Auswahl von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken wurde gelernt. — Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, vorwiegend nach Anleitung des Lesebuchs von Ploetz. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien und Diktate.

5. **Erdkunde.** 2 St w. A. komb. mit V gymn. Grentzenberg. — B. Wischke. — Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

6. **Rechnen.** 5 St. w. A. Schwarze. — B. Stange. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Harms und Kallius. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. — Alle 14 Tage eine Korrektur.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. — A. komb. mit V gymn. Grentzenberg. — B. Wischke. — Im Sommer Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues, des Blutkreislaufs und des Atmungssystems beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Sexta A. — Ordinarius: Dr. Barth.

Sexta B. — Ordinarius: Lehrer an der Realschule Stange.

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. A. komb. mit VI gymn. Thomas. — B. Jeschke; Eberhardt. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel. Gelegentliche Einführung in die biblische Geographie. — Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung, des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe nach einfacher Worterklärung. Sprüche, Lieder (4), Gebete. — Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments.

2. **Deutsch.** 4 St. w. A. Thomas. — B. Thomas; Stange. — Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde) aus dem Lesebuche von Paulsiek-Muff. Übungen im mündlichen Nacherzählen von Vorerzähltem (s. Geschichte) wie von Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten neben fortlaufendem Abschreiben abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift von 3 Druckzeilen für die Stunde.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. A. Thomas. — B. Thomas; Stange. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, zum Teil im Anschluß an das deutsche Lesebuch.

4. **Französisch.** 6 St. w. A. Barth. — B. Barth; Eberhardt. — Ploetz-Kares' Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 1—35a. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungen. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene wie über Gegenstände aus dem Anschauungs- und Gedankenkreise der Schüler. — Wöchentlich eine Klassenarbeit.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. A. komb. mit VI gymn. Stange; Thomas. — B. Stange. — Sommer: Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde und der oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Winter: Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. **Rechnen.** 5 St w. A. Jeschke. — B. Jeschke. — Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Harms und Kallius § 1—20. Wöchentlich eine Korrektur; auf zwei Klassenarbeiten folgte immer eine häusliche Arbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. — A. komb. mit VI gymn. Wischke. — B. Stange. — Sommer: Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Verwendung im menschlichen Haushalt. Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

B. Progymnasium.

Untertertia. — Ordinarius: Oberlehrer Apelt.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit U III realis. Apelt.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Apelt. — Wie U III der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Direktor. — Lektüre 4 Stunden: Caesars Bellum Gallicum I—III; IV mit Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung und Übung im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in IV. Im zweiten Halbjahre Ovid Metamorphosen I 1—4 (Einleitung), XV 871—879 (Schlußwort), VIII 678—724 (Philemon und Baucis.) — Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. — Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. N. A. IV 1. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Apelt. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. — Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff; daneben fortlaufend schriftliche Übersetzung der deutschen Sätze des Lesebuchs im Diarium. Lektüre nach dem Lesebuche von A. Kaegi, neben einzelnen Sätzen besonders zusammenhängende Lesestücke. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

5. **Französisch.** 2 St. w. Schmidt. — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. — Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Koniugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Das unregelmäßige Verbum in den Grundzügen. Schriftliche und mündliche Übersetzung aus dem Elementar- und Lesebuche von Franz Kühn oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Wie U III der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Hillger. — Wie U III der Realschule.

8. **Mathematik.** 3 St. w. Schwarze. — Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen sind auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten zu benutzen. — Planimetrie: Erweiterung der Dreiecklehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Grentzenberg. — Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im An-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Quarta. — Ordinarius: Professor Edel.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St w. komb. mit IV realis. Apelt.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Grack; Eberhardt. — Wie IV der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Edel. — Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. — Lektüre der Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach Ostermann-Müller, Latein. Übungsbuch für Quarta; gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Fortgesetzte Übungen im Konstruieren der Sätze. — Wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende Synonyma wurden dem Gedächtnis eingeprägt — Grammatik: Neben Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba, das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele des Übungsbuches — Mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Französisch.** 4 St. w. Edel. — Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen, letztere im Anschluß an das Gelesene, wie über Gegenstände aus dem Anschauungskreise der Schüler. Einzelne Gedichte wurden gelernt. — Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus K. Kühn, franz. Lesebuch oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.) Übungen im Rechtschreiben. — Wöchentlich eine Klassenarbeit.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Barth. — Wie in Quarta realis. Außer dem deutschen Lesebuche ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. komb. mit IV realis. Wischke.

7. **Rechnen.** 2 St. w. Schwarze. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

8. **Geometrie.** 2 St. w. Schwarze. — Propädentischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken. Kambly, Plan. 1—69. Einführung in die geometrische Analyse.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. — Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Grentzenberg.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit VA realis. Thomas.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Thomas. — Wie in Quinta der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Apelt. — Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. — Gebrauch des Lese- und Übungsbuches von Ostermann-Müller für Quinta. Stete Übungen im Konstruieren. — Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Accusativ, das perfectum historicum.) — Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit, beide wie in VI.

4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Thomas. — Wie in V realis. Außer dem deutschen Lesebuche ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. **Erdkunde.** 2 St. w. komb. mit V A realis. Grentzenberg.
6. **Rechnen.** 4 St. w. Stange. — Wie in V realis.
7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. komb. mit V A realis. Grentzenberg.

Sexta. — Ordinarius: wissensch. Hilfslehrer Predigtamtskandidat Thomas.

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. komb. mit VI A realis. Thomas.
2. **Deutsch.** 3 St. w. Thomas. — Wie in Sexta der Realschule.
3. **Lateinisch.** 8 St. w. Direktor. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Gebraucht wird das Lese- und Übungsbuch von Ostermann-Müller für Sexta. Im Anschluß an dieses Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. — Die Abschnitte des Lesebuches werden mündlich und z. T. schriftlich übersetzt. Stete Übungen im Konstruieren. — Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt einige elementare syntaktische Regeln (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. — Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.
4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Thomas. Wie in VI realis.
5. **Erdkunde.** 2 St. w. komb. mit VI A realis. Stange; Thomas.
6. **Rechnen.** 4 St. w. Stange. Wie in VI realis.
7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. komb. mit VI A realis. Wischke.

Technischer Unterricht.

1. **Schreiben.** Sexta A real. u. gymn., komb. 2 St. w. Schramm. — Sexta B 2 St. w. Jeschke; Stange. — Belehrungen über Körper- und Federhaltung, Heft- und Schriftlage. Übungen in deutscher (Kurrent-) und lateinischer (Kursiv-)Schrift sowie im Ziffernschreiben in genetischer Ordnung — nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Zugrunde gelegt wird hier wie durchweg das Normalalphabet der Danziger Schulen. — Quinta A real. u. gymn., komb. 2 St. w. Schramm. — Quinta B 2 St. w. Schramm. — Weitere freiere Übungen in Kurrent- und Kursivschrift (Reihenvorschriften, kleine Sätze usw.) sowie im Ziffernschreiben nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Daneben Abschreiben als Schönschreiben in besonderen Übungsheften. — Quarta A real. und B, je 2 St. w. Schramm. — Planmäßige Bildung von Gruppen verwandter Buchstaben Fortsetzung und Erweiterung des Übungsstoffs der Quinta zur Erzielung einer sauberen und gewandten Handschrift in allen, auch in den schnell gefertigten Schriftsätzen (in besonderen Heften). — Ober-, Untertertia und Quarta A gymn. 1 St. w. Wischke. — Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift, im Sommer 9, im Winter 7 Schüler: Vorübungen zur Erreichung einer freien Bewegung des Armes, der Hand und der Finger bestehend aus Ellipsen, Schleifen, Wellenlinien usw. in senkrechter und wagerechter, unterbrochener oder fortlaufender Anordnung. Übung der deutschen und lateinischen Buchstabenformen einzeln oder zusammenhängend. Kürzere und längere Schriftsätze. Alle Übungen auf ganzen Bogen ohne Linien. — In den letzten Schulwochen erhielt eine Abteilung von 22 Schülern aus IV A gymn. Unterricht im Schreiben des griechischen Alphabets: Klein- und Großbuchstaben, Wörter und zusammenhängende Sätze.

2. **Zeichnen.** Wischke. — Quinta A real. und gymn., komb. 2 St. w. — Quinta B 2 St. w. — a) Freiarmübungen an der Wandtafel und auf Papier. b) Naives Zeichnen von flachen Gebrauchsgegenständen auf billigem grauem Papier mit Kohle und farbigen Kreiden oder Stiften. c) Zeichnen aus dem Gedächtnis. d) Freies Zeichnen mit dem Pinsel. (Sterne, Blattformen, Voluten.) — Quarta A real. u. gymn. komb. 2 St. w. — Quarta B 2 St. w. — a) Freiarmübungen. b) Zeichnen von flachen Formen wie Naturblättern, Schmetterlingen, Fischen, Tierköpfen im Profil

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach Vorbild und aus dem Gedächtnis. c) Freies Zeichnen mit dem Pinsel (ohne Vorzeichnung). d) Farbentreffübungen nach Blättern, Früchten, Schmetterlingen etc. e) Skizzierübungen. — Untertertia real. und gymn. 2 St. w. — a) Einführung in das perspektivische Zeichnen. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzieren nach Modellen und im Freien. — Obertertia. 2 St. w. Freihandzeichnen. Sommer allein, Winter komb. mit UII. — a) Freie perspektivische Übungen an Teilen des Zeichensaales, Architekturteilen, Gefäßen, Geräten etc. mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen in mono- und polychromer Ausführungsweise. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzierungen nach Modellen und im Freien. — Untersekunda. 2 St. w. Freihandzeichnen. Sommer allein, Winter komb. mit OIII. — a) Schattieren in Bleistift, Kohle und Kreide, auch mit der Feder. b) Malen nach Gefäßen, Geräten, Muscheln, ausgestopften Vögeln, Früchten und Blumen in Aquarell und Pastell auf weißen und farbigen Papieren. c) Skizzieren nach der Natur. — Obertertia und Untersekunda (Wahlfrei). Komb Linear-Zeichnen 2 St. w. — Obertertia: Projizieren von Geradflächnern mit Schnitten und Abwickelungen. Entwickeln neuer Projektionen durch Drehen des Körpers und Annahme neuer Projektions-Ebenen. Darstellen der Körper in Parallelperspektive. — Untersekunda: a) Projizieren von Krummflächnern mit Übungen wie in Obertertia. b) Darstellende Geometrie: Darstellung des Punktes, der Geraden, der Ebene in verschiedenen Lagen. Ermittelung der wahren Größe und des Neigungswinkels. Durchdringung von Ebenen.

3. **Turnen.** Sommer und Winter. — Es bestanden bei 13 getrennten Klassen 4 Turnabteilungen: 1. Turnabteilung: UII bis UIII real. u. gymn. 3 St. w. Wischke; 2. Turnabteilung: IV A real. u. gymn. und B 3 St. w. Auer; 3. Turnabteilung: V A real. u. gymn. und B 3 St. w. Auer; 4. Turnabteilung: VI A real. u. gymn. und B 3 St. w. Auer. Der Unterricht fand in der Turnhalle und auf dem zur Anstalt gehörigen Spielplatze statt. Er bestand in Ordnungs-, Frei-, Handgeräteübungen (mit Holz- oder Eisenstäben und Hanteln), Übungen an den Turngeräten, Barren, Reck; Turnspielen usw. Während des Sommerhalbjahres wurden unter freier Beteiligung sämtlicher Schüler wöchentlich Sonnabends nachm. 4—6 Uhr zwei Spielstunden, abwechselnd mit UII—IV und V—VI unter Aufsicht des Turnlehrers Wischke erst auf den Schulhöfen, dann auf dem kleinen Exerzierplatz an der großen Allee (s. u.) abgehalten.

Die Realschule und das Progymnasium besuchten im Sommer 329, im Winter 324 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 23	im W. 25	im S. 3	im W. 3
aus anderen Gründen . .	im S. 18	im W. 22	im S. —	im W. —
zusammen	im S. 41	im W. 47	im S. 3	im W. 3
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 12,46%	im W. 14,50%	im S. 0,91%	im W. 0,92%

Schwimmer waren 63 Schüler (19,14% von der Gesamtzahl der Schüler), von diesen haben 18 das Schwimmen erst im Berichtsjahr erlernt. — Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht.

4. **Singen.** Stange. — III. Abteilung: Sexta A real. u. gymn. und B kombiniert. 2 St. w. — Erlernung der Tonschrift. (C- und G-dur-Tonleiter.) — Elementare Gesangübungen, einstimmige Volkslieder und Choräle. — II. Abteilung: Quinta A real. u. gymn. und B komb. — 2 St. w. D-, A-, F-, B- und Es-dur-Tonleiter. Zwei- und dreistimmige Volkslieder und Choräle mit besonderer Berücksichtigung der in den Lesebüchern enthaltenen sangbaren Stücke. — I. Abteilung: Quarta bis Sekunda. 2 St. w. — 4 stimmige Chorlieder, einige größere Chöre bezw. Chorwerke. Die liturgischen Gesänge, soweit diese beim Gottesdienste von der Gemeinde gesungen werden.

Für die bessern Musikschüler wurde von Herrn Stange vom 1. August 1904 ab wöchentlich eine Instrumentalstunde eingerichtet. Es wurden hier leichtere Stücke klassischen und modernen Inhalts in der Bearbeitung für I., II., III. Geige (Bratsche), Cello, Baß, Flöte, Klavier (4 händig) und Harmonium geübt. — Die Übungsstunden besuchten durchschnittlich 16 Schüler. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. **Handfertigkeitsunterricht.** Auer. Der Unterricht in der Schülerwerkstätte bezweckt, den Knaben praktischen Sinn und Blick anzuerziehen, sie durch die Handhabung der einfachsten Werkzeuge geschickt und anstellig zu machen, ihrem Schaffenstriebe Gelegenheit zu geben sich zu entfalten und sie nach der Anstrengung des Geistes durch die körperliche Arbeit zu erfrischen und zu kräftigen. — Der Unterricht umfaßt folgende Lehrgänge mit wöchentlich 2 Stunden im Wintersemester: I. Vorstufe zur leichten Holzarbeit (Weidenarbeit), — II. Leichte Holzarbeit, — III. Pappearbeit, — IV. Holzschnitzerei, — V. Hobelbankarbeit. — Es beteiligten sich bei I. 23 Schüler, bei II. 21, bei III. 5, bei IV. 14 und bei V. 5 Schüler, zusammen 68 Schüler. Es ist zu wünschen, daß sich mehr Schüler der oberen Klassen beteiligten. Das Lehrgeld beträgt für I.—IV. 6 Mk., für V. 8 Mk. für den Kursus; Material und Werkzeuge werden geliefert, die gefertigten Gegenstände werden nach einer Ausstellung am Schlusse des Halbjahrs Eigentum der Anfertiger. — Sonntag, den 12. März, vorm. 11 bis 1 Uhr und Montag, den 13. März, nachm. 3 bis 5 Uhr, **fand die Ausstellung der fertig gestellten Gegenstände im Arbeitssaale statt, zu deren Besichtigung die Eltern und Angehörigen der Schüler eingeladen und zahlreich erschienen waren.**

C. Vorschule.

Erste Klasse (Septima). — Vorschullehrer Auer.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten Testament; einzelne Geschichten des Neuen Testaments im Anschluß an die kirchlichen Feste. Die 10 Gebote. 1. und 2. Artikel (ohne Erklärung). Gebete, Sprüche und Lieder (3).

Deutsch. 8 St. w. Lesen von Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift aus dem Lesebuche von Paulsiek und Muff unter besonderer Berücksichtigung sinngemäßer Betonung. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. — Grammatik: Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz und seine Erweiterung durch Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung. — Übungen in der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften und Niederschriften aus dem Gedächtnis.

Heimatkunde. 1 St. w. Gesichtskreis und Himmelsgegenden, Wohnort (Straßen, Gebäude usw.), Umgegend: Land und Wasser, Klima, Produkte usw.

Rechnen. 5 St. w. Übungsbuch von Räther und Wohl. Drittes und viertes Heft. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen; Sortenverwandlung; Münzen, Maße, Gewichte. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Schreiben. 2 St. w. Die deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers im Anschluß an Huths Normal-Schreibhefte V—VI.

Turnen. 1 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele.

Singen. 1 St. w. Eine Auswahl leichterer Choralmelodien und Volkslieder (im Anschluß an die Religions- und die deutsche Stunde).

Zweite Klasse (Oktava.) — Vorschullehrer Jeschke.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament. Die 10 Gebote ohne Erklärung; einige Gebete, Sprüche, Lieder (3) und Liederverse.

Deutsch. 7 St. w. Prosaische und poetische Stücke in lateinischer und deutscher Druckschrift aus dem Lesebuch von Paulsiek und Muff wurden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt. Orthographische Übungen im Anschluß an den betreffenden Anhang des Lesebuchs; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften. Aus der Grammatik: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Zeitwort; Deklination und Komparation; erste Übungen in der Konjugation (3 Hauptzeiten); der einfach nackte Satz.

Rechnen. 5 St. w. Übungsbuch von Räther und Wohl, Heft I bis III, die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—1000. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Schreiben. 2 St. w. Erstes Halbjahr deutsche Schrift: Buchstaben, Wörter, Sätze. Zweites Halbjahr das kleine und große lateinische Alphabet. Huth III und IV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Singen. 1 St. w. Einige leichte Choralmelodien und Volkslieder im Anschluß an den Unterricht in der Religion und im Deutschen.

Turnen. 1 St. w. Wie in Septima.

Dritte Klasse (Nona.) — Vorschullehrer Schramm.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Eine Auswahl leichter, dem kindlichen Verständnis angepaßter biblischer Erzählungen. Einige Gebete, sowie im Anschluß an die Erzählungen einige leichte Sprüche, Liederverse und Gebote.

Deutsch. 9 St. w. Schreibleseunterricht nach der „Neuen Fibel" von Karassek und Dr. Schulz. Erster und zweiter Teil. Leseübungen bis zu ununterbrochenem lautrichtigem Lesen. — Schreibübungen erst auf der Schiefertafel, dann im Heft. Im zweiten Halbjahr Übungen im Schönschreibeheft (Huth I und II das deutsche kleine und große Alphabet), sowie wöchentlich kleine Diktate (leichte Wörter und Sätze) und Abschriften. — Anschauungs- und Sprechübungen angeknüpft an Gegenstände des Schulzimmers, sowie an andere den Kindern bekannte Gebiete. Auswendiglernen kleiner Gedichte.

Rechnen. 5 St. w. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1 bis 20 unter Benutzung von Räther und Wohl Heft I. Im zweiten Halbjahre leichtere Aufgaben der Addition und Subtraktion im Zahlenkreise bis 100. R. und W. Heft II.

Singen. 1 St. w. Einige leichte Choralmelodien und Kinderlieder im Anschluß an den Unterricht in der Religion und im Deutschen.

Turnen. 1 St. w. Wie in Septima.

Katholische Religionslehre. — Seminarlehrer Waschinski.

I. Abteilung: 1. Erstes Schuljahr: — a) Im ersten Halbjahr: Mit den Schülern der Nona zu Beginn jeder Stunde Unterredung über den lieben Gott in einer dem kindlichen Verständnis angepaßten Form im Anschluß an bibl. Geschichten. Einübung des hl. Kreuzzeichens, eines Morgen-, Abend- und Tischgebetes. b) Im zwein Halbjahr: Einübung des „Vater unser" und des „Gegrüßet seist du, Maria." Erklärung der Gebete. — 2. Zweites Schuljahr: (Oktava und Septima.) a) Im ersten Halbjahr: Biblische Geschichten des A. T. von Erschaffung der Welt bis Moses nebst Erklärung und leichten Sprüchen nach der kurzen „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey." — Katechismus: Wiederholung der gelernten Gebete; Tabelle I und II des kleinen Diözesankatechismus. b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichten des A. T. von Moses bis zum N. T. — Katechismus: Tabelle III und aus dem ersten Hauptstück bis Abschnitt IV von Gott dem Erlöser. 3. Drittes Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte des N. T. von der Geburt des Johannes bis zur Totenerweckung des Lazarus nebst Erklärung und Sprüchen. — Katechismus: Wiederholung der Katechismus-Tabelle; Beendigung des ersten Hauptstückes vom Glauben. b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte von der Totenerweckung des Lazarus bis zur Ausbreitung der Kirche. — Katechismus: das zweite Hauptstück von den Geboten und das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln. — **II. Abteilung:** 1. Erstes Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte des A. T. im Zusammenhang von der Erschaffung der Welt bis zur Zeit des Moses nach der größeren „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey." — Katechismus: die Katechismus-Tabelle; das erste Hauptstück vom Glauben bis zum 3. Glaubensartikel nach dem großen Diözesan-Katechismus. Kurze Anleitung der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen, und kurze Belehrung über das Kirchenjahr. b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: von der Zeit des Moses bis zum Beginn des N. T. — Katechismus: vom 3. bis zum letzten Glaubensartikel. — 2. Zweites Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte: von der Verkündigung der Geburt des Johannes bis zum Gleichnis vom barmherzigen Samaritan. — Katechismus: zweites Hauptstück, von den Geboten (10 Gebote Gottes, 5 Kirchengebote.) b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: vom Gleichnis vom barmherzigen Samaritan bis zur Auferstehung Jesu. — Katechismus: Sünde, Tugend, christliche Vollkommenheit; drittes Hauptstück von den Gnadenmitteln (Gnade Gottes, Sakramente). — **III. Abteilung:** 1. Erstes Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte: Vertiefende Wiederholung des N. T. bis zum Leiden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Sterben Jesu. — Katechismus: Wiederholung der Lehre von den Sakramenten der Taufe, Firmung, Buße und des Altares (Beichtunterricht). 4 Kirchenlieder. („Alles meinem Gott zu Ehren." — „Hier liegt vor Deiner Majestät." — „Ich glaube, Gott, mit Zuversicht." — „Sei Mutter der Barmherzigkeit." b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: vom Leiden, Sterben und der Verherrlichung Jesu. Die Kirche Jesu in den Tagen der Apostel. Katechismus: Fortsetzung der Lehre von den Sakramenten. (Meßopfer, Kommunion, Ölung, Priesterweihe und Ehe.) Die Lehre von den Sakramentalien, dem Gebet, den kirchlichen Gebräuchen und Ceremonien. 4 Kirchenlieder. („Wir werfen uns darnieder." — „Tauet, Himmel, den Gerechten." — „Es ist ein Ros' entsprungen." — „O Haupt voll Blut und Wunden." — 2. Zweites Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte: ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des A. T. mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, proph. und vorb. Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie Ereignissen bis zur Zeit der Könige. Katechismus: Wiederholung der ganzen Glaubenslehre. 4 Kirchenlieder. („Großer Gott, wir loben dich." — „O Christ, hie merk." — „Kommet, lobet ohne End." — „Vater unser, beten wir." b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: Fortsetzung der Wiederholung bis zum N. T. Katechismus: Wiederholung des 2. und 3. Hauptstückes von den Geboten und Gnadenmitteln. 2 Psalmen. (Ps. 50. „Erbarme dich meiner, o Gott." — Ps. 129. „Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr") und 2 Kirchenlieder. („Seht das kleine." — „Christus ist erstanden".)

Eingeführte Lehrbücher*.

a. Realschule und Progymnasium i. E.

1. **Religion a. Evang.**	— II.	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Ausgabe B.
	II—IV.	Das Neue Testament mit Psalmen. — Altes Testament, für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Schäfer und A. Krebs, Verlag von Mor. Diesterweg in Frankfurt a. M.
	V—VI.	Wendel, bibl. Geschichten für Schulen, mit Anhang.
	II—VI.	W. Kahle, Luthers Katechismus. Kisielnicki, Schulgesangbuch. Ausgabe A. Neueste Aufl. mit den neuen Melodien.
b. Kathol.	— VI—U III.	Großer Katechismus der Diözese Kulm. Dr. Schusters große biblische Geschichte, bearbeitet von G. Mey, Dr. Dreher, das Kirchenjahr.
	O III—II.	Dr. Dreher, Glaubenslehre; Kirchengeschichte; Sakramente.
2. **Deutsch.**	II—VI.	Deutsches Lesebuch von Muff in den betreffenden Abteilungen.
	IV—VI.	Ad. Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht.
	II—VI.	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Neue Bearbeitung. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
3. **Lateinisch.**	VI—O III gymn.	Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher für Sexta, Quinta, Quarta, Tertia. Teil I, II, III, IV (erste Abteilung). Ausgabe A mit Formenlehre, resp. grammatischem Anhang.
	O—U III gymn.	Dr. J. H. Müller, Lat. Schulgrammatik vornehmlich zu Ostermanns Lat. Übungsbüchern. Ausgabe A. — Caesar. bellum Gallcum. Ovids Metamorphosen, herausg. von Dr. M Fickelscherer. Text B. 4. Aufl. Leipzig B. G. Teubner. 1903.
4. **Griechisch.**	O—U III gymn.	A. Kaegi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik; Kaegi, griechisches Übungsbuch, I. u. II. Teil, Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1903.
5. **Französisch.**	II—III.	Lüdecking, franz. Lesebuch, 2., bez. 1. Teil. — Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.
	II.	Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft III.
	O III—IV.	Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft I und Heft II.

*) Bei dem Ankaufe von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mißverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen; unbedingt zu fordern sind die Ausgaben in der neuen Orthographie. — In den oberen Klassen werden zum größten Teile die Lehrbücher, die in den unteren Klassen benutzt werden, weiter gebraucht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	O III—IV gymnas.	K. Kühn, kleine franz. Schulgrammatik. U III—IV gymn. K. Kühn, franz. Lesebuch, Unterstufe.
	V—VI.	Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.
6. **Englisch.**	II—III.	Lüdecking, englisches Lesebuch, 2., bez. 1. Teil. — Thieme, engl. Wörterbuch. R. Sonnenburg, engl. Grammatik.
7. **Geschichte.**	II—IV.	H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, in den entsprechenden Abteilungen.
	II—IV.	Putzger, historischer Schulatlas.
8. **Erdkunde.**	V.	E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie, (Ausgabe A), IV—U III E. v. Seydlitz kleine Schulgeographie (Ausgabe B), O III—II E. v. Seydlitz Schulgeographie (Ausgabe C).
	II—IV.	Schulatlas von Diercke und Gäbler.
9. **Mathematik** und **Rechnen.**	II—IV.	L. Kambly's Elementar-Mathematik in 4 Teilen. 100. Aufl. Bearbeitet v. Prof. H. Roeder. F. Hirt Breslau 1902. II. Dr. Pitz, vierstellige Logarithmen-Tafeln, Gießen bei Emil Roth.
	II—III.	Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik.
	II—O III.	Dr. H. Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen.
10. **Naturwissenschaften.**	II.	Dr. Max Ebeling, Leitfaden der Chemie für Realschulen.
	II—VI.	Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Botanik und Zoologie je in einem Bande. — (Eine Lupe!)
11. **Schreiben.**	Die nationale Pflicht erfordert es, nicht fremde Stahlfederindustrien zu unterstützen, sondern mit deutschen Federn zu schreiben; als vortrefflich sind die Brause-Federn (Fabrik Brause Iserlohn) erprobt sowie die der Berliner Stahlfederfabrik Heintze und Blankertz. (Minist.-Erlaß 11. 7. 1895).	
12. **Singen.**	II—VI.	Sering, Gesänge für Progymnasien, Realschulen usw. Heft I Vorklassen 40 Pf., II Unterklassen 60 Pf., IIIa kleine Chorklassen 80 Pf., IIIb größere Chorklassen 1,40 M.

b. Vorschule.

1. **Religion a. Evang.** —	VII—VIII.	Biblische Geschichten von L. Wangemann, I. Für die Elementar-Stufen.
	VII—IX.	Kisielnicki Schulgesangbuch. Neueste Aufl. mit den neuen Melodien. Ausgabe A.
b. Kathol. —	IX—VII.	Kleiner Katechismus der Diözese Kulm. Kleine biblische Geschichte von Mey.
2. **Deutsch.**	VII.	Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch für Septima. VIII. dass. für Oktava.
	IX.	Neue Fibel von Karassek und Schulz. Erster und zweiter Teil.
3. **Rechnen.**		H. Räther u. P. Wohl, Übungsbuch für mündliches und schriftliches Rechnen: VII. Heft 4—6. VIII. Heft 2—4. IX. Heft 1—2.
4. **Schreiben.**		Huth, Normalschreibhefte: VII. Heft 4—6. VIII. Heft 2—4. IX. Heft 1 u. 2.

Zeichnen. — Zeichenbogen nach Vorschrift, Reißbrett 48:60, Reißschiene und Winkel, Farbenkasten, Palette nach Vorschrift.

Turnen. — Ein Paar Turnschuhe ohne Absätze.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1904.

23. März. — Die Anstellung des Kandidaten der Theologie Arno Marquard aus Jagdhaus bei Schöntal W.-P. als Inspektor am Alumnat der von Conradischen Realschule wird genehmigt.

30. März. — Dr. Kurt Barth aus Thorn, außerordentl. Mitglied des pädagogischen Seminars zu Danzig, wird der Anstalt zur Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle vom 1. April d. Js. ab überwiesen.

21. April. — Die Verteilung des Unterrichts für das Sommerhalbjahr wird genehmigt.

10. Mai. — Die Beschäftigung des Seminarkandidaten Dr. Walther Schwarze vom 1. April d. Js. ab als wissenschaftlicher Hilfslehrer wird genehmigt.

23. Juni. — Direktoren und Oberlehrer höherer Lehranstalten unternehmen bisweilen Ferienausflüge in entfernte Länder mit Schülern, die sich meist noch nicht in der deutschen Heimat, ja oft nicht einmal in der eigenen Provinz umgesehen haben. — Auch unsere Ostmark bietet lohnende Reiseziele genug, die mit verhältnismäßig geringeren Mitteln zu erreichen und daher auch einem weiteren Kreise mäßig bemittelter Schüler zugänglich sind. Ausgedehntere Ausflüge sollen darum nicht ausgeschlossen sein und können durch die sachkundige Führung des Lehrers sehr anregend und nützlich werden; es erscheint aber am zweckmäßigsten und natürlichsten, durch sie zunächst das eigene Vaterland den Schülern zu erschließen, — so durch Reisen durch Thüringen, den Harz und die Rheinlande. —

27. Juni. — Nach den von dem Königlichen Staatsministerium unter dem 28. Januar d. Js. vollzogenen neuen Bestimmungen ist von den Staatsbehörden für länger als 10 Jahre aufzubewahrende Schriftstücke Aktenpapier Klasse 3, als Kanzleipapier, Briefpapier in Quart- und Oktavgröße, Schreibmaschinen-Durchschlagpapier Klasse 3a, als Konzeptpapier Klasse 3b zu verwenden.

1. Juli. — Der Ministerialerlaß vom 14. Juni, betreffend Neuordnung der Ferien für die höhern Lehranstalten wird zu gutachtlicher Äußerung übersandt. Von ärztlicher Seite wird empfohlen: 1. eine Verlängerung der Sommerferien auf 6 Wochen; 2. die Anordnung, daß diese Ferien für die östlichen Provinzen im letzten Drittel des Juni, für die mittleren im 1. Drittel des Juli und für die westlichen im 2. Drittel des Juli beginnen; 3. eine kürzere, höchstens 8tägige Unterbrechung des Unterrichts im Herbste, die in den östlichen und mittleren Provinzen im 2., in den westlichen Provinzen im 3. Drittel des Oktober einzutreten haben würde.

23. August. — Den Schülern ist immer wieder und besonders bei den Klassenausflügen die Schonung unserer heimischen Flora dringend ans Herz zu legen.

17. September. — Zur Ableistung des Probejahrs vom 1. Oktober d. Js. und zu gleichzeitiger Verwaltung einer Hilfslehrerstelle wird der Kandidat des höhern Schulamts Dr. Schwarze überwiesen.

18. September. — Nach Maßgabe des Ministerialerlasses vom 7. September d. Js. ist ein Verzeichnis derjenigen Aufgaben für deutsche Aufsätze einzureichen, welche sich nicht an Literatur- und Klassikerlektüre anschließen. Zu solchen Aufgaben gehören beispielsweise Fragen aus der Geschichte, der Bürgerkunde, aus dem Gebiete des sozialen Lebens, des Handels und Verkehrs sowie die sogenannten allgemeinen oder moralischen Themata über Pflichten und Tugenden (z. B. der Dankbarkeit), über Erkennen und Wissen, über Selbsterkenntnis, Geselligkeit, Umgang und Freundschaft, Reichtum und Armut, Glück und Unglück, Schicksal und Hoffnung u. a. m.

6. Oktober. — Die Verteilung der Unterrichtsstunden für das Winterhalbjahr wird genehmigt.

31. Oktober. — Herr Provinzialschulrat Professor Kahle hat das Dezernat über die Realschule mit Progymnasium in Langfuhr.

8. November. — Die beabsichtigte Gründung eines staatswissenschaftlichen Vereins der höhern Beamten in Danzig seitens des Herrn Oberpräsidenten wird mitgeteilt, der Beitritt anheimgestellt.

18. November. — Die Ferienordnung für das Jahr 1905 wird mitgeteilt. S. h. Nr. VII.

30. November. — Der Herr Minister wünscht darüber unterrichtet zu werden, inwieweit gegenwärtig Schülern der höhern Lehranstalten die Möglichkeit geboten ist und von ihnen benutzt wird, sich Fertigkeit im Stenographieren anzueignen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14. Dezember. — Laut Ministerialerlaß vom 2. Dezember haben die deutschen Übungsarbeiten (kürzere Ausarbeitungen im Deutschen, in den fremden Sprachen, in der Geschichte und Erdkunde sowie in den Naturwissenschaften in der Mittel- und Oberstufe) als wesentlicher Bestandteil der Lehraufgaben zu gelten.

1905.

31. Januar. — Eine Abschrift des Berichts über die von dem Departementsrat des Königlichen Provinzialschulkollegiums am 24., 25. und 26. Januar vorgenommene Revision der Anstalt wird zur Kenntnis und Beachtung übersandt.

9. Februar. — Der 9. Mai d. Js. ist als der hundertste Gedenktag von Schillers Tode durch eine Schulfeier würdig zu begehen. Der Unterricht fällt an dem Tage aus.

4. März. — Es wird genehmigt, daß der Kandidat der Theologie Otto Eichel zum 1. April cr. als Alumnatsinspektor angenommen und nötigenfalls mit Unterricht an der hiesigen Anstalt betraut werde.

5. März. — Der Kandidat der Theologie Max Müller kann im neuen Schuljahr als kommissarischer wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt werden.

9. März. — Die Bestallungen der wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Grack und Dr. Schwarze zu Oberlehrern an der von Conradischen Realschule werden bestätigt.

13. März. — Die Beschäftigung des Mitgliedes des Königl. pädagogischen Seminars zu Danzig Arthur Turner als wissenschaftlicher Hilfslehrer wird für das neue Schuljahr genehmigt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das alte Schuljahr 1903/1904 wurde am Mittwoch, den 23. März 1904, geschlossen. Das neue Schuljahr 1904/1905 begann Donnerstag, den 7. April 1904.

Ostern 1904 verließen die Anstalt die Herren wissenschaftlicher Hilfslehrer Köpke (seit 1. April 1903 an der Anstalt), der in gleicher Eigenschaft an das Städtische Gymnasium zu Danzig übertrat, und die wissenschaftlichen Hilfslehrer und Alumnatsinspektoren Pfarramtskandidaten Ostwald (seit 1. April 1902 hier im Amt), der als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Königliche Progymnasium zu Dt. Eylau überging, wo er inzwischen nach Ablegung der Fakultätsprüfung als Oberlehrer angestellt worden ist, und Pahl (den 1. Oktober 1903 eingetreten), der wieder in den Kirchendienst zurücktrat. — Neu traten in das Lehrerkollegium ein die Herren Oberlehrer Apelt, die Mitglieder des Königlichen pädagogischen Seminars zu Danzig Dr. Schwarze, seit Michaelis 1904 Probekandidat, und Dr. Barth, endlich der Pfarramtskandidat Thomas, letztere 3 Herren als kommissarische wissenschaftliche Hilfslehrer. Gleichzeitig trat als Alumnatsinspektor ein Herr Pfarramtskandidat Marquard.

Friedrich Ernst Apelt, geb. am 28. August 1870 zu Ludwigsdorf, Kr. Görlitz, evang. Konfession, erwarb das Reifezeugnis am städtischen Gymnasium zu Görlitz Ostern 1889, studierte Theologie und Philologie in Erlangen, Greifswald und Halle, bestand die erste theologische Prüfung im November 1893 zu Halle, die zweite theologische Prüfung im Januar 1897 zu Magdeburg und erwarb sich die Lehrbefähigung in Religion, Hebräisch, Latein und Griechisch durch Prüfung an der Universität Halle im Februar 1898. Von Michaelis 1894 bis 1896 war er Mitglied des Kandidatenkonvikts zur Ausbildung von Religionslehrern am Klostergymnasium zu Magdeburg. Vom November 1898 bis März 1899 war er Hilfslehrer an der Realschule zu Markirch im Elsaß, von Ostern 1899 bis Michaelis 1899 Hilfslehrer am Gymnasium zu Greiz und seit Michaelis 1899 bis Ostern 1904 daselbst Oberlehrer.

Walther Schwarze, geb. am 19. Juli 1876 zu Luckenau Prov. Sachs., evangelischer Konfession, erwarb das Reifezeugnis am Kgl. Gymnasium zu Zeitz Ostern 1898, wurde 1902 in Halle zum Dr. phil. promoviert und bekleidete von Ostern 1902 bis Michaelis 1903 das Amt eines Assistenten am Physikal.-Institut der Universität Halle. Am 5. Dezember 1903 erhielt er in Halle die Lehrbefähigung für Physik, Mathematik, Zoologie und Botanik und trat Januar 1904 in das Kgl. pädagogische Seminar zu Danzig ein.

Kurt Barth, geb. am 20. August 1881 zu Königsberg i. Pr., evangelischer Konfession, erwarb das Reifezeugnis am Königl. Realgymnasium zu Thorn Ostern 1900, promovierte am 10. November 1904 zum Dr. phil. und erhielt die Lehrbefähigung im Deutschen, Englischen und Französischen am 25. März 1904 durch Prüfung an der Universität zu Königsberg. Mitglied des Königl. pädagogischen Seminars zu Danzig war er seit Ostern 1904.

Walther Hermann Friedrich Thomas, geb. am 20. Oktober 1874 zu Langenhanshagen, Kr. Franzburg, Prov. Pommern, evangelischer Konfession, erwarb das Reifezeugnis am Königl. Pädagogium zu Putbus, Kr. Rügen, Ostern 1896, studierte Theologie und Germanistik auf den Universitäten zu Greifswald und Berlin, bestand die erste theologische Prüfung vor dem Königl. Konsistorium der Provinz Pommern in Stettin Herbst 1900, war vom 1. Januar 1901 bis dahin 1902 Lehrvikar in Alt-Colziglow, Kreis Bütow, absolvierte den Seminarkursus am Lehrerseminar zu Bütow i. Pomm., Januar/Februar 1902, war dann vom Herbst 1902 bis Ostern 1904 als Hauslehrer bei Minden in Westfalen tätig und bestand während dieser Zeit Ostern 1903 die zweite theologische Prüfung in Stettin.

Arno Johannes Marquard, geb. am 6. November 1879 zu Jagdhaus Kr. Dt. Krone, erwarb Ostern 1898 auf dem Königlichen Gymnasium zu Dt. Krone das Reifezeugnis, studierte in Greifswald und Königsberg Theologie, bestand Herbst 1902 in Danzig die I. theologische Prüfung und absolvierte dann vom 1. November 1902 bis 1. November 1903 in Riesenburg und Tiegenhof das Lehrvikariat und vom 1. November bis 12. Dezember 1903 in Marienburg den Seminarkursus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beurlaubt wurden im vergangenen Schuljahr auf längere Zeit behufs militärischer Übung: Herr Oberlehrer Dr. Grentzenberg als Leutnant d. L. beim Grenadierregiment Nr. 5 vom 8. Juni bis 2. Juli (einschließl. Sommerferien); — wegen Krankheit: Oberlehrer Dr. Grentzenberg vom 30. Januar bis 13. Februar 1905 und Professor Edel vom 15. Februar bis 18. März d. Js. Die Vertretung besorgte in diesen wie in Fällen kürzerer Beurlaubungen das Lehrerkollegium. — Der Gesundheitszustand der Schüler war in den oberen und mittleren Klassen befriedigend, in den unteren Klassen, besonders in der Vorschule, traten im Winter wieder mehrfach längere Versäumnisse meist infolge Erkältungskrankheiten ein. Der Alumnats- und Schularzt für das Conradinum, Herr Dr. med. Max Althaus, Danzig, Langenmarkt 35, hat den 9. Mai die Wiederimpfung von 63 Schülern vorgenommen. Herr Dr. Althaus ist seit dem 1. Januar 1880 (Bestätigungsverfügung Königlicher Regierung Abteilung des Innern vom 24. März 1880 G. 1704/2) Arzt am Conradinum. Wir fühlen uns verpflichtet, ihm auch noch an dieser Stelle für seine treue, keine Mühe scheuende Sorgfalt unsern herzlichen und aufrichtigen Dank auszusprechen. Trotz mancher nicht ungefährlicher Erkrankungen ist in dem Vierteljahrhundert kein Todesfall im Alumnat zu beklagen gewesen.

1904.

Donnerstag, den 7. April. — Da der neu eröffneten Untertertia des Progymnasiums das bisherige Klassenzimmer der Untersekunda eingeräumt werden mußte, siedelte die Untersekunda in das Alumnatsgebäude über. Nach Michaelis (Mittwoch, den 30. November) konnte letztere wieder in das alte Klassenzimmer zurückkehren, nachdem das Stiftungsdirektorium für die Untertertia gymn. das bisherige Kartenzimmer im Souterrain mit nicht unerheblichen Kosten hatte einrichten lassen. Die Sexta des Progymnasiums ist nach wie vor provisorisch im Singsaal untergebracht. Die Herstellung eines gesonderten Klassenraums für sie wie für die zu Ostern 1905 neu zu eröffnende Obertertia und die endlich Ostern 1906 hinzukommende Untersekunda des Progymnasiums ist noch ein nicht leicht zu lösendes Problem.

Donnerstag, den 21. April waren es fünfundzwanzig Jahre, daß Herr Professor Edel am Conradinum wirkt. Das Lehrerkollegium brachte unter Überreichung eines Andenkens seine Glückwünsche um 8 Uhr früh in der Wohnung des Jubilars dar, woran sich ein gemeinsamer Morgenkaffee schloß. Eine Deputation der Schüler gratulierte und der Schülerchor trug unter Leitung des Gesanglehrers zwei Chorlieder vor. Der Schulunterricht begann um 9 Uhr. Abends sammelten sich sämtliche Kollegen um den Jubilar zu einem gemeinsamen Liebesmahle, an dem sich noch der Vorsitzende des Stiftungsdirektoriums Herr Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrat Schroetter und einige nähere Freunde des Jubilars, insbesondere Kameraden vom 5. Grenadierregiment beteiligten. Die Kapelle dieses Regiments, dem Herr Edel als Hauptmann der Reserve angehört, hatte im Auftrage des Herrn Obersten den Tag durch ein Morgenständchen festlich eingeleitet.

Sonntag, den 8. Mai nahm infolge Einladung des Festkomitees eine Deputation von 30 Schülern unserer Anstalt unter Führung der Herren Dr. Barth, Thomas, Marquard an der Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals zu Danzig teil.

Sonntag, den 22. Mai am 1. Pfingstfeiertage brannten auf unserem Stiftungsgute Bankau eine größere Anzahl Wirtschaftsgebäude, Scheunen und Ställe nieder, deren Wiederaufbau den Etat der Stiftung nicht unwesentlich belastet.

Freitag, den 27. Mai, nachmitt. 7 Uhr, konnten unsere Zöglinge Seine Majestät den Kaiser, der vom Stapellauf eines Linienschiffes auf der Schichauschen Werft zurückkehrend am Conradinum vorüberfuhr, mit ihren freudigen Hochrufen begrüßen.

Von **Dienstag, den 7. bis Montag, den 13. Juni** tagte in Danzig die Wanderversammlung der allgemeinen deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, deren gleichzeitige Ausstellung in unmittelbarer Nähe des Conradinums stattfand. Auf Ersuchen der Landwirtschaftsgesellschaft und des Oberbürgermeisters von Danzig wurden der Gesellschaft zu ihren Sitzungen die Aula, die Turnhalle, der Zeichen- und Handfertigkeitssaal unserer Anstalt zur Verfügung gestellt. Der Direktor, zum Mitglied des Ehrenausschusses der Ausstellung ernannt, hatte die Ehre, den Hohen Protektor der Ausstellung Seine Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen in der Turnhalle bei der ersten Sitzung des Vorstandes durch eine Ansprache begrüßen zu dürfen. Der Unterricht nahm während der Ausstellungszeit seinen Fortgang; unsere Schüler haben durch den wiederholten Besuch der Ausstellung, der den Alumnen durch Freikarten besonders erleichtert war, vielfache Anregung und Belehrung gewonnen.

Montag, den 13. Juni starb plötzlich zu Posen, auf einer Erholungsreise begriffen, Herr Provinzialschulrat Dr. Wilhelm Collmann. Unser Conradinum hat sich während seiner nur kurzen Amtszeit allezeit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seiner freundlich wohlwollenden Förderung zu erfreuen gehabt. Am Tage seiner Bestattung zu Kiel, Freitag, den 17. Juni, versammelte der Direktor nach Schluß des Vormittagsunterrichts Lehrer und Schüler in der Aula und gedachte des so früh Verstorbenen mit Worten aufrichtiger Dankbarkeit.

Sonnabend, den 25. Juni wurde der Geburtstag des Stifters unserer Anstalt, des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi (geb. 1742 zu Danzig) durch einen Tagesausflug sämtlicher Klassen unter Führung ihrer Ordinarien nach verschiedenen Orten der nähern und weitern Umgebung gefeiert.

Montag, den 18. Juli fand die alljährliche Baubereisung der Stiftungsgüter Jenkau, Golmkau, Bankau statt. Es beteiligten sich mit den Kommissaren der Königlichen Regierung, Regierungsrat Korn, Regierungs- und Forstrat von Sydow, Regierungs- und Baurat Lehmbeck sämtliche Mitglieder des Stiftungsdirektoriums und der Stiftungs-Baubeamte Landesbaurat Tiburtius.

Mittwoch, den 27. Juli konnte durch einen Vertreter des Stiftungsdirektoriums Herrn Amtsrat Bieler der von Seiner Majestät dem Kaiser ihm auf Antrag des Direktoriums Allergnädigst bewilligte Kronenorden III. Klasse überreicht werden. — Herr Amtsrat Artur Bieler (geb. am 14. April 1817) hat Johanni d. Js. die Pachtung der Stiftungsgüter Jenkau und Bankau mit Vorwerk Golmkau, die er, Bankau mit Golmkau seit 25. Juni 1856, Jenkau vom 25. Juni 1874 bis dahin 1886 innegehabt, aufgegeben und zu seinem Ruhesitz Langfuhr erwählt. Möge unser verehrter langjähriger Nachbar noch lange wie bisher in körperlicher und geistiger Frische die Muße genießen, die er sich durch rastlose Berufsarbeit wie durch vielfache treue Dienste in kommunalen, staatlichen, kirchlichen Ämtern wohl verdient hat. Mit der ihm zu Dank verpflichteten Stiftung bleibt er weiter verbunden durch seinen Sohn Hauptmann a. D. Herrn Erich Bieler, der, seit Johanni 1886 Pächter von Jenkau, Joh. 1904 Bankau in Pacht genommen hat, während Jenkau von Herrn Alfred Groddeck aus Wonneberg bei Danzig gepachtet worden ist.

Montag, den 1. August wurde in den seit Michaeli 1900 geräumten, vom Stiftungsdirektorium pachtweise überlassenen ehemaligen Institutsgebäulichkeiten zu Jenkau das von der Pensionskasse für die Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft in Berlin für Rentenempfänger eingerichtete Invalidenheim eröffnet. Die Anstalt berechtigt unter der sachverständigen und sorgsamen Verwaltung des Bezirksausschusses Nr. 7 in Danzig zu der Hoffnung gedeihlichster Entwickelung und entspricht in ihren wie allgemein menschenfreundlichen, so insbesondere den Interessen des Staates dienen wollenden Intentionen durchaus der Absicht, die einst den Freiherrn von Conradi bei seiner Stiftung geleitet hat.

Sonnabend, den 6. August wurde die erste allgemeine Spielstunde auf dem kleinen Exerzierplatz in der Nähe des Conradinum abgehalten. Der Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs, dem seitens der Königlichen Kommandantur die Benutzung des nordwestlichen Teils des kleinen Exerzierplatzes (Südgrenze eine in Fortsetzung der südlichen Umwehrung des St. Marienkirchhofs über den Platz gezogene Linie) pachtweise zu sportlichen Jugendspielen überlassen worden, hat dem Conradinum in überaus freundlichem Entgegenkommen das Recht der alleinigen Benutzung des Platzes für die Sonnabendnachmittage von 4—6 Uhr abgetreten. Dem Verein und insbesondere dem damaligen Vorsitzenden Herrn Kaufmann und Stadtverordneten O. Gerike sprechen wir hier nochmals unsern verbindlichsten Dank aus.

Donnerstag, den 25. August hielt, wie nun schon seit zwei Jahren, Herr Emil Villemin, Direktor des Institut Saint-Germain 60, Rue des Écoles zu Paris, einen französischen Vortrag in unserer Aula diesmal über „Paris, sein Leben und Treiben". Hierbei wurde zum erstenmal unser neuer Projektionsapparat in Gebrauch genommen und bewährte sich vortrefflich.

Freitag, den 2. September, nachmittags 4 Uhr, wurde der Sedantag im Conradinum nach folgendem Programm auf dem Spielplatz gefeiert: Dreistimmige Chöre (V): Morgenlied aus Preziosa, K. M. v. Weber; die deutsche Eiche, Heinr. Marschner. — Turnen: (VIa u. b) Freiübungen, Schlaglaufen; (Va u. b) Freiübungen, Wettlauf, Weitsprung. — Gemischte Chöre: Das Deutsche Lied, Joh. W. Kalliwoda; Liedesfreiheit, Heinr. Marschner. — Turnen: (IVa u. b) Ordnungsübungen, Bock- und Hochsprung, Tauziehen, Dauerlauf; (UIII—UII) Reck, Barren, Pferd, Bock, Stabspringen, Wettlauf; (UIII) Schleuderball; (OIII) Faust- oder Fußball; (UII) Barlauf. — Gemischte Chöre: An das Vaterland, Konradin Kreutzer; die Wacht am Rhein von Max Schneckenburger, komponiert von Karl Wilhelm. — Zum Schluß verteilte der Direktor 20 Eichenkränze, deren Laub aus dem Bankauer Stiftungswalde freundlichst von Herrn Stiftungsrevierförster Schmidt herbeigeschafft worden war

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an die besten Turner und die Sieger in den Wettspielen. Die Ansprache des Direktors klang in ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus.

Sonnabend, den 3. September konnte das Lehrerkollegium unter der freundlichst angebotenen sachkundigen Leitung des Erbauers, des Herrn Professor Carsten, die neue Technische Hochschule in allen ihren Räumlichkeiten eingehend besichtigen. Herrn Professor Carsten spreche ich hier nochmals im Namen meiner Kollegen herzlichen Dank aus für sein überaus liebenswürdiges Entgegenkommen.

Dienstag, den 20. September fand durch den Kreisarzt des Stadtkreises Danzig, Herrn Medizinalrat Dr. Haase, eine Besichtigung sämtlicher Schüler auf ansteckende Augenkrankheiten statt. Ein einziger Schüler aus einer Sexta wurde für kürzere Zeit ärztlicher Beobachtung unterstellt.

Dienstag, den 11. Oktober begann das Wintersemester. Herr Dr. Grack, seit dem 1. April 1902 an unserer Anstalt tätig, mußte zur Ableistung seines Militärjahres beurlaubt werden. Zu seiner Vertretung wurde uns als kommissarischer wissenschaftlicher Hilfslehrer der Probekandidat Eberhardt, bis dahin Mitglied des pädagogischen Seminars zu Marienwerder überwiesen.

Otto Albert Eberhardt, geb. am 17. April 1877 zu Greifenhagen i. Pom., evangelischer Konfession, erwarb das Reifezeugnis am Stadt-Gymnasium zu Stettin Ostern 1895 und die Lehrbefähigung für Religion, Hebräisch und Französisch durch Prüfung in Königsberg i. Pr. Ostern 1903, war von da bis Michaelis 1903 wissenschaftlicher Hilfslehrer an den Königl. Gymnasien zu Pr. Stargard und Graudenz, empfing die pädagogische Seminarbildung am Königl. Gymnasium zu Marienwerder i. Westpr. von Mich. 1904 bis Mich. 1905.

Mittwoch, den 12. Oktober begleiteten aufrichtig mittrauernd Lehrer und Schüler die in jungen Jahren ihren zarten Kindern durch einen plötzlichen Tod entrissene Gattin unseres Vorschullehrers Schramm zur letzten Ruhestätte.

Donnerstag, den 13. Oktober rief abermals ein plötzlicher Tod aus reichster Wirksamkeit den Landrat des Kreises Danziger Höhe, Herrn Dr. Maurach, ab. Seit 1888 Mitglied des Direktoriums der von Conradischen Stiftung, hat er den mannigfachen Anforderungen, welche die Verwaltung der Stiftung auch an ihn stellte, allezeit mit gleich regem Interesse, mit Sachkunde und Tatkraft entsprochen, daß ihm ein dankbares Gedächtnis gesichert bleibt.

Montag, den 14. November nahm der Direktor in Gemeinschaft mit Professor Dr. Crone als Vertreter des Lehrerkollegiums an der Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli zu Danzig teil und schloß sich gern den Danziger Direktoren an, die der immer stattlicher sich entfaltenden altbewährten Anstalt durch den beredten Mund des Königl. Gymnasialdirektors Dr. Kretschmann ihre Glückwünsche darbrachten.

Sonntag, den 11. Dezember, abends 5 Uhr, fand in der Aula ein Konzert des Schülerchors unter Leitung des Musiklehrers Herrn Stange statt unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Margarete Engler (Sopran), Frau Heinhold (Alt), Herrn Dinklage (Tenor) und Herrn Gratz (Bariton). Die orchestrale Begleitung leistete die Kapelle der ersten Leibhusaren. Programm: 1. Ouvertüre z. O. „Der Freischütz", C. M. v. Weber. 2. „Des Mondes Silber rinnt", K. Halfdan, und 3. „Feldeinsamkeit", J. Brahms (Frau Heinhold). 4. „Wohin?", Fr. Schubert, und 5. „Zur Drossel sprach der Fink", Eug. d'Albert (Fräulein Margarete Engler). 6. „Das Erwachen Barbarossas im Jahre 1870", Fr. Joetze (Herr Gratz). 7. „Montfort", eine Rheinsage von F. v. Hoffmaß für Soli, Chor und Orchester von Josef Rheinberger. Den geehrten Damen und Herren, die in liebenswürdig uneigennütziger Weise aus ihrem künstlerischen Reichtum Herrn Stange unterstützt haben, spreche ich hier nochmals im Namen der Lehrer und Schüler des Conradinum den allerwärmsten Dank aus. Herrn Stange aber gönnen wir von Herzen die allseitige Anerkennung der vortrefflichen Leistungen seiner Schüler in Sang und Spiel.

1905.

Montag, den 16. Januar besuchte der Herr Regierungspräsident von Jarotzky in Begleitung des Vorsitzenden des Stiftungsdirektoriums, des Herrn Landgerichtspräsidenten Geheimen Oberjustizrat Schrötter, das Conradinum. Die Herren wohnten dem Unterricht in verschiedenen Klassen bei, besichtigten Aula, Zeichensaal, physikalisches Kabinett und durchgingen sämtliche Räume des Alumnats.

Dienstag, den 24. bis Donnerstag, den 26. Januar revidierte Herr Provinzialschulrat Professor Kahle in eingehender Weise das Conradinum: er nahm Einsicht von den Korrekturheften sämtlicher Klassen und wohnte dem Unterricht sämtlicher Lehrer in allen Klassen bei. Am Mittwoch, den 25. besuchte er das Alumnat und war beim Mittagessen der Zöglinge im Speisesaale zugegen.

Freitag, den 27. Januar, vormittags 10 Uhr, fand die Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. in der Aula vor einem überaus zahlreichen Publikum, unter dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir zu unserer großen Freude recht viele Eltern unserer Schüler bemerkten, nach folgendem Programme statt: 1. Volkmars Festpräludium. Für Schülerorchester arrangiert von Paul Stange, Gesanglehrer am Conradinum. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer Oberlehrer Apelt. 3. Gebet für den Kaiser. Italienische Melodie. Gesang der Quintaner. 4. Deklamationen: a) Grüß Gott Dich, Kaiser! Von Herm. Jahnke. (Delbrück V a r.) b) Deutschland. Von Georg Phil. Schmidt von Lübeck. (Wohler IV a g.) c) Deutschlands Dreikaiserjahr. Von Matthias Evers. (Stüwe O III.) d) Erlaß Kaiser Wilhelms II. vom 18. Juni 1888. (Krieger U II.) e) Die Gesetze zur Fürsorge für die Arbeiter. Nach W. Pfeifer. (Besch U III r.) f) Des deutschen Knaben Zukunftspläne. Von Heinrich Münch. (Zechel VI a r.) g) Max Schneckenburgers „Die Wacht am Rhein". Von Heinrich Vierordt. (Carsten und Frohsien V a g.) h) Wie ein pommerscher Füsilier zum eisernen Kreuze kam. Von Emil Frommel. (Koch O III.) 5. Flagge heraus! Von Richard Deye. Preiskomposition von Conrad Gretscher. 6. Deklamationen: a) Die Brandenburgischen Seeunternehmungen der Jahre 1680/81. Aus „Brandenburg-Preußen auf der Westküste von Afrika 1681 bis 1721", verfaßt vom Großen Generalstabe. (Securius U III g.) b) Deutsches Flottenlied. Von Theod. Siebs. (Kawalki IV a r.) c) Die deutschen Farben. Von W. Oncken. (Friedrich U II.) 7. An das Vaterland. Von Ludw. Uhland, komp. von Conradin Kreutzer. 8. Festrede des Herrn Dr. Schwarze. (Über den Einfluß der Physik auf die Technik und das Interesse, das Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. allen Fortschritten auf physikalisch-technischem Gebiete entgegengebracht hat.) 9. Siegeschor aus Händels Samson. Bearbeitet von P. Stange, mit Begleitung des Schülerorchesters. 10. Schlußworte des Direktors und Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König. 11. Heil Dir im Siegerkranz. — Die von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige zum Allerhöchsten Geburtstage verliehene Prämie Wislicenus „Deutschlands Seemacht" erhielt der Obertertianer Waldemar Koch aus Linkenau bei Wodigehnen, Kreis Mohrungen. Außerdem war der Direktor in der Lage, noch einige Exemplare der auf Veranlassung des Königlichen Unterrichtsministeriums herausgegebenen Schrift „Die Siegesallee. Amtlicher Führer durch die Standbildergruppen" an besonders wackere Deklamatoren und Musiker zu verteilen.

Freitag, den 31. März findet die Schlußprüfung unserer 11 Sekundaner statt.

Sonnabend, den 8. April, früh 9 Uhr, schließt das Schuljahr 1904/5 mit einer gemeinsamen Andacht, der Verkündigung der Versetzungen, der Entlassung der Abiturienten und der Verteilung der Zeugnisse. — Um 10 Uhr findet dann die Aufnahme neuer Schüler in die Vorschulklassen und in die Sexta statt.

Das Alumnat.

Das Leben des Alumnats regelt sich nach der von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig durch Verfügung vom 23. Dezember 1901 bestätigten Tages- und Hausordnung.

Täglich wurde von dem Alumnats-Inspektor eine Morgen- und eine Abendandacht mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet gehalten; allsonntäglich wurden die Zöglinge zur Kirche geführt nach Langfuhr oder Danzig. — Konfirmiert wurden von unsern Alumnen die Untertertianer Gustav Freyer aus Kowall b. Danzig und Georg Besch aus Danzig.

So oft nur Zeit und Wetter es gestatteten, wurden unter Leitung des Inspektors oder des Direktors Spaziergänge und weitere Ausflüge unternommen an die See nach Neufahrwasser, wo wiederholt Kriegsschiffe verschiedenster Art besichtigt werden konnten, nach Brösen, Glettkau, Zoppot, Adlershorst, Heubude; in die Pelonker Waldberge, Dreiherrnspitze, Wächterberg, Winterberg, Mangoldshöhe; nach Schwabental, Freudental, Strauchmühle, Oliva; dann wieder nach Danzig, Dreischweinsköpfe, Wonneberg, Jenkau, Bankau. Im Sommer boten unser großer Spielplatz, Tonnisplatz und Kegelbahn und die Seebäder in Brösen (erstes Bad 4. Juni 1904), im Winter die Eisbahnen in Langfuhr wie von Neuschottland bis Brösen resp. Neufahrwasser den Alumnen weitere Gelegenheit zur Erfrischung und Kräftigung. Im Winter wurde regelmäßig wöchentlich gebadet in der vortrefflichen Warmbadanstalt des Alumnats. — Zu zweckmäßiger geistiger Anregung und Unterhaltung in den Freistunden dienten auch weiter die Darreichung ausgewählter Zeitschriften und illustrierter Blätter, der Besuch musikalischer Aufführungen, Theater-Vorstellungen, Schaustellungen, wissenschaftlicher Vorträge, der städtischen Museen, der Stadtbibliothek wie der Danziger Kirchen, stets in Begleitung des Alumnatsinspektors. In der allabendlichen Unterhaltungsstunde wurden Schach, Domino, verschiedene Gesellschaftsspiele gespielt und mannigfache Lektüre getrieben. Insbesondere wurde in diesem Winter gesucht, die Zöglinge mit Schiller näher bekannt und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vertraut zu machen; seine Balladen, sein Lied von der Glocke, Wallensteins Lager, Wilhelm Tell, die Jungfrau von Orleans wurden vom Direktor vorgelesen. Wilhelm Tell ist danach noch einmal von den Zöglingen selber in verteilten Rollen gelesen, endlich sein Leben ausführlicher mitgeteilt worden. Selbstverständlich wurde unser Danziger Dichter Robert Reinick nicht vergessen, an dessen 100. Geburtstag unsere Zöglinge den Volksunterhaltungsabend im Schützenhause besuchten. — Die Weihnachtsbescherung der Freizöglinge (Kleider, Bücher, bunter Teller mit Äpfeln, Pfefferkuchen u. a.) und die gemeinsame Weihnachtsfeier des Alumnats fand Sonnabend, den 20. Dezember statt. Aus dem Lehrerkollegium nahmen in liebenswürdiger Weise teil die Herren Edel, Schmidt, Eberhardt, Thomas, Stange, aus der Schule 16 von den Alumnen nach ihrer Wahl eingeladene Mitschüler und einige Brüder unsrer Alumnen. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde das Putlitz'sche kleine Lustspiel „das Schwert des Damokles" von Alumnen recht brav aufgeführt; nach einer heiter anregenden Verlosung der in den vorangegangenen Wochen gefertigten Pappsachen und kleiner Scherzartikel folgten gemeinschaftliche Spiele und Tänze, bis die Zehnuhrglocke zum Schlusse der fröhlichen Feier mahnte. — Der Gesundheitszustand unter den Alumnen war im vergangenen Schuljahre gut. Der Anstaltsarzt besuchte regelmäßig das Alumnat und überzeugte sich von dem Befinden jedes einzelnen Zöglings. Sehr dankbar sind wir Herrn Kandidaten Thomas, wissenschaftlichem Lehrer am Conradinum, der, wo es not tat, freundlichst den Alumnatsinspektor vertreten hat, einmal sogar für drei Tage ganz ins Alumnat übersiedelte. Leider verläßt uns zu Ostern Herr Alumnatsinspektor Marquard, um eine Hilfspredigerstelle in der Provinz zu übernehmen. Für seine überaus treue und gewissenhafte, den jugendlichen Gemütern unsrer Zöglinge mit liebevollem Verständnis entgegenkommende Verwaltung seines nicht leichten Amtes spreche ich ihm auch hier herzlichen Dank zugleich im Namen des Stiftungsdirektoriums aus.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden.

„Die spezielle Leitung der von Conradischen Stiftung in ihren ökonomischen und Unterrichtsverhältnissen wird durch das Direktorium der von Conradischen Stiftung geführt, welches aus einem in Danzig wohnenden Juristen als Justitiarius der Stiftung, dem jedesmaligen Direktor des Instituts, einem in der Nähe von Jenkau ansässigen Gutsbesitzer und zweien in Danzig wohnenden, womöglich ansässigen, gebildeten Männern besteht und sich bei der Verwaltung nach dem Testamente des Stifters, des Kammerherrn Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, vom 28. November 1794 (Allerhöchst bestätigt am 22. November 1798) und dem revidierten Statut vom 11. Mai 1883 (genehmigt durch Ministerial-Erlaß vom 24. Oktober 1883) zu achten hat. Jedes Mitglied des Direktoriums hat gleiche Rechte und gleiche Stimme. Der Justitiarius ist zur nächsten Aufsicht über das Institut, die beiden Landschulen in Nassenhuben und Bankau, die Güter (Rittergut Jenkau, Rittergut Bankau und Vorwerk Golmkau), den Stiftungsforst (die Reviere Jenkau, Bankau, Golmkau) und die sonstigen Fonds der Stiftung nach § 13 des Testaments verpflichtet. Dem Institutsdirektor liegt in specie die Leitung der sich auf das Unterrichts- und Erziehungswesen beziehenden Gegenstände ob. Die Verteilung aller andern Geschäfte unter seine Mitglieder bleibt dem Direktorium überlassen. Die Beschlüsse desselben werden nach Stimmenmehrheit gefaßt; zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die Genehmigung von mindestens drei Mitgliedern erforderlich. Was die staatliche Aufsicht betrifft, so steht das Schul- und Erziehungs-Institut in pädagogisch-technischer Beziehung unter dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Danzig, im übrigen steht die Stiftung unter der Aufsicht des Königlichen Regierungspräsidenten in Danzig. Diesem gebührt nach Anhörung des Provinzial-Schulkollegiums die Bestallung der Mitglieder des Direktoriums, wobei letzteres mit seinen Vorschlägen zu hören ist". Statut vom 11. Mai 1883.

Gegenwärtig besteht das Direktorium aus folgenden Mitgliedern: 1. Justitiarius und Leiter der gesamten Verwaltung Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrat Schroetter zu Langfuhr (seit 28. Mai 1903), in Stiftungsangelegenheiten zu sprechen vormittags in seinem Amtszimmer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Danzig, Gerichtsgebäude Pfefferstadt 33/35 Zimmer Nr. 18; 2. Institutsdirektor Dr. Bonstedt zu Langfuhr (seit Ostern 1875); 3. Kaufmann und Konsul Adolf Unruh zu Danzig (seit 1901); 4. Rittergutsbesitzer Hoene auf Leesen, Kreis Danziger Höhe (seit 1903); 5. Stadtrat Dr. jur. Friedrich Ackermann zu Danzig (seit 1905).

---

2. Der Lehrkörper der Anstalt.

1. Dr. Ernst Bonstedt, Direktor, seit 5. April 1875; 1842 geb. den 28. Oktober zu Bromberg, evang., Krusestraße 2; 2. Dr. Joseph Crone, Professor, seit Ostern 1862; geb. 1838 den 22. November zu Dornum in Ostfriesland, kath., Hauptstraße 4; 3. Eduard Knoch, Professor, seit Michaelis 1878; geb. 1854 den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang., Hauptstraße 138; 4. Rudolf Edel, Professor, seit Ostern 1879; geb. 1850 den 13. März zu Mülheim an der Ruhr, evang., Hauptstraße 12; 5. Dr. Friedrich Hillger, Professor, seit dem 1. Oktober 1880; geb. 1853 den 20. November zu Kalbe an der Saale, evang., am Johannisberg 5; 6. Dr. Max Grentzenberg, Oberlehrer, seit dem 1. Oktober 1899; geb. 1865 den 20. Januar zu Danzig, evang., Hauptstraße 89; 7. Hans Schmidt, Oberlehrer, seit 1. April 1901; geb. 1870 den 17. Januar zu Papuschienen, Kr. Niederung Ostpr., evang., Hauptstraße 111; 8. Ernst Apelt, Oberlehrer, seit 1. April 1904; geb. 1870 den 28. August zu Ludwigsdorf, Kr. Görlitz, evang., Hauptstraße 147a; 9. Dr. Walther Grack, Oberlehrer, seit 1. April 1902; geb. 1878 den 4. Dezember zu Elbing, evang.; 10. Dr. Walther Schwarze, Oberlehrer, seit 1. April 1904; geb. 1876 den 19. Juli zu Luckenau, Kr. Weissenfels, evang., Hauptstraße 133; 11. Otto Eberhardt, Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer, 1. Oktober 1904 bis 1. April 1905; 12. Dr. Kurt Barth, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, 1. April 1904 bis 1. April 1905. 13. Walter Thomas, Pfarramtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer, 1. April 1904 bis 1. April 1905; 14. Emil Waschinski, Seminarlehrer (Geistl.), katholischer Religionslehrer, seit 1. Juli 1902; geb. 1872 den 13. Januar zu Putzig, kathol., Klein-Hammerweg 8; 15. Wilhelm Wischke, Zeichenlehrer, seit 1. Oktober 1900; geb. 1869 den 21. Dezember zu Müncheberg, Kr. Lebus, evang., Robert Reinickweg 20; 16. Paul Stange, Lehrer an der Realschule, seit 1. April 1903; geb. 1879 den 7. August zu Baumgarten bei Barten, Kr. Rastenburg, evang., Luisenstraße 4; 17. Otto Jeschke, Vorschullehrer, seit 1. April 1900; geb. 29. Juni 1863 zu Kurstein, Kr. Marienwerder, evang., Jäschkentaler Weg 13; 18. Franz Schramm, Vorschullehrer, seit 1. April 1900; geb. 4. November 1873 zu Bitonia, Kreis Pr. Stargard, evang., Hertastraße 15; 19. Oskar Auer, Vorschullehrer, seit 1. April 1901; geb. 8. Januar 1872 zu Danzig, evang., Ulmenweg 2.

Ostern 1905 werden die Stellen 11, 12, 13 neu besetzt. (Herr Eberhardt ist als Oberlehrer an die Königl. Realschule zu Culm berufen, Herr Dr. Barth tritt 1. April sein Militärjahr an, Herr Thomas wird Synodalvikar in Carthaus Westpr.); mit Einrichtung der gymnasialen Obertertia kommt dann noch ein neuer wissenschaftlicher Hilfslehrer Ostern d. Js. hinzu.

Der Direktor ist an allen Wochentagen, außer in den Ferien, vormittags, meist auch nachmittags von 4 bis 6 Uhr in seinem Amtszimmer, Krusestraße 1 (Telephon Nr. 1086) zu sprechen. Die Eltern werden dringend gebeten, soweit es sich nicht um Auskünfte allgemeiner Natur handelt, zunächst mit den Fachlehrern und den Klassenlehrern (Ordinarien) ihrer Söhne in Verbindung zu treten. In allen Fällen des Zweifels und der Unsicherheit wird durch eine solche persönliche Aussprache dem Schüler, den Eltern und der Schule immer am besten gedient sein. Sämtliche Lehrer sind zur Rücksprache mit den Eltern oder deren Stellvertretern stets gern bereit. Vorherige Verständigung über die Zeit des Besuchs ist jedoch im beiderseitigen Interesse erwünscht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Schüler.

a) Schulbesuch im Laufe des Jahres 1904/1905.

	a) Realschule.										b) Progymnasium i. E.					c) Vorschule.			Summa
	UII	OIII	UIII	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.	UIII	IV	V	VI	Sa.	VII	VIII	IX	
1. Bestand am 1. Februar 1904	9	11	32	23	25	19	31	23	41	214	—	17	21	26	64	50	42	35	127
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1903/1904	8	—	7	4	7	1	3	—	2	32	—	2	1	5	8	7	1	5	13
a) durch Versetzung																			
3. Zugang zu Ostern 1904	10	13	21	16	19	14	31	5	17	146	9	16	18	15	58	37	30	—	67
b) durch Aufnahme zu Ostern 1904	—	—	1	2	2	4	1	12	17	39	4	4	1	6	15	4	9	33	46
4. Bestand am Anfange des Schuljahres 1904/1905 . .	11	14	34	24	31	20	41	26	42	**243**	13	26	23	24	**86**	47	43	33	**123**
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1904	1	—	—	—	—	3	—	1	—	5	—	1	—	—	1	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1904	—	—	2	2	4	2	1	2	2	15	1	—	—	4	5	4	—	1	5
a) durch Versetzung																			
7. Zugang zu Michaelis 1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) durch Aufnahme zu Michaelis 1904	—	—	1	—	—	—	—	1	1	3	1	—	2	3	6	3	5	1	9
8 Bestand am Anfange des Winterhalbjahr 1904/1905	12	14	33	22	27	21	40	26	41	**236**	13	27	25	23	**88**	46	48	33	**127**
9. Zugang im Winterhalbjahr 1904/1905	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	1	—	1	2	1	1	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr 1904/1905	1	1	2	2	1	1	—	4	—	12	—	1	—	—	1	—	1	—	1
11. Bestand am 1. Februar 1905	11	13	31	20	26	21	40	22	42	**226**	13	27	25	24	**89**	47	48	33	**128**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	17,5	16	15,2	14,2	14,3	12,4	12,7	11,4	11,2	—	14,9	13,2	12	10,5	—	9,8	8,6	7,4	—

b) Religions- und Heimatverhältnisse.

		Evangelische	Katholische	Dissidenten	Juden	Einheimische		Auswärtige			Ausländer
						Langfuhrer	Danziger	inL.i.Pension	ausw.wohnh.	ausw. in P.	
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1904/5	RS.	213	22	5 Menn. 1 Bapt. 1 Freir.	1	149	25	17	48	4	—
	PG.	77	9	—	—	63	4	12	7	—	—
	VS.	108	14	—	1	108	10	3	—	2	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1904/5	RS.	205	21	7 Menn. 1 Bapt. 1 Freir.	1	151	25	20	38	2	—
	PG.	78	10	—	—	63	6	11	7	1	—
	VS.	111	15	—	1	115	7	3	2	—	—
3. Am 1. Februar 1905	RS.	196	20	7 Menn 1 Bapt. 1 Freir.	1	141	22	20	40	3	—
	PG.	78	10	—	1	64	6	11	7	1	—
	VS	112	15	—	1	116	7	3	2	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Die Abiturienten des Schuljahres 1903/1904.

Die Schlußprüfung fand zu Ostern (19. März 1904) unter dem Vorsitze des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors statt. Der Patronatsvertreter, Justitiar der von Conradischen Stiftung, Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Schroetter war durch Unwohlsein an der Teilnahme verhindert. Das Zeugnis für die Obersekunda einer Ober-Realschule und damit zugleich das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Heeresdienst erhielten sechs Untersekundaner:

Laufende Nr.	Vor- und Zuname	Alter Jahre	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Konfession	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Aufenthalt in der Schule überhaupt Jahre	Aufenthalt von der Klasse	Aufenthalt in Untersekunda Jahre	Gewählter Beruf, bezw. nächste Bildungsanstalt
175*	Kurt Dackau	17	1. 8. 86	Libau, Gouv. Kurland	evgl.	Verst. Kaufmann u. Konsul zu Libau	3½	U III	1	Kaufmann
176	Günther Daust	15	11. 9. 88	Hoch Kelpin, Kr. Danziger Höhe	evgl.	Rentier zu Saspe bei Brösen	6	VI	1	Oberrealschule
177	Kurt Harder	18	31. 7. 85	Frauenburg Kr. Braunsberg	evgl.	Verst. Brauereibesitzer zu Frauenburg	3	U III	1	Gärtner
178	Max Körner	18	7. 9. 85	Berlin	evgl.	Verst. Rentier zu Memel	6	V	1	Kaufmann
179	Paul Neumann	19	17. 9. 84	Tiegenhof, Kr. Marienburg	evgl.	Postsekretär a. D. zu Danzig	1½	O III	1	Subalterndienst
180	Hermann Thiel	18	11. 1. 86	Vierzehnhufen, Kr. Marienburg	evgl.	Hofbesitzer zu Käsemark, Kr. Danziger Niedg.	6	VI	1	Subalterndienst

* Seit Michaelis 1863, seit Aufnahme der Anstalt unter die vollberechtigten „höheren Bürgerschulen".

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. **Die Bibliothek.**

a) Lehrerbibliothek. (Verwalter Professor Edel.) — Die Bibliothek, für welche nach beendigter Ordnung neue Kataloge angelegt werden, (a. nach Fächern, b. nach den Verfassern alphabetisch geordnet), wurde nach Maßgabe der bereit gestellten Mittel in ihrem Bestande an Zeitschriften und Fortsetzungen sowie durch Neuanschaffungen vermehrt. Bestand der Lehrerbibliothek 8423 Bände, der Handbibliothek im Lehrerzimmer 51; darunter an Drucksachen aller Art bis 1749 einschl. 29 Werke in 39 Bänden, bis 1799 einschl. 268 Werke in 769 Bänden. — An **Geschenken** erhielt die Bibliothek von dem Herrn Minister resp. dem Provinzial-Schulkollegium: 1. ein Exemplar des Buches „Wehrkraft durch Erziehung" und „des Berichtes des Zentral-Ausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland über das Jahr 1903"; 2. ein Exemplar der von dem Ausschusse zur Errichtung eines Goethe-Denkmals in Straßburg i. E. herausgegebenen Schrift „Straßburger Goethe-Vorträge"; 3. eine Übersichtskarte des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Danzig; 4. eine Eisenbahnkarte; 5. ein Exemplar eines unter dem Titel: „A general view of the history and organisation of public education in the German Empire" erschienenen englischen Auszuges aus dem Lexis'schen Werk „Das Unterrichtswesen im Deutschen Reich"; 6. ein Exemplar des von Professor Dr. Bornhak herausgegebenen Werkes „Kaiserin Augusta"; 7. je ein Exemplar des „Leitfadens zur Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches" von Dr. Zacher und „Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung" von Dr. Klein; 8. ein Exemplar des Werkes: „Viertausend Jahre Pionier-Arbeit in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den exakten Wissenschaften" von L. Darmstaedter und R. du Bois Reymond. — Vom Magistrat zu Danzig ist uns überwiesen worden: 1. Der Bericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Danzig für das Jahr 1903. — 2. Die Festschrift „Die Danziger Stadtbibliothek, ihre Entwicklung und ihr Neubau. Dargestellt von Dr. Günther, Stadtbibliothekar und Kleefeld, Stadtbauinspektor." — Von der Provinzialkommission für die Verwaltung der Westpreußischen Provinzialmuseen erhielten wir den „Bericht über ihre Tätigkeit und die Verwendung der ihr zur Verfügung gestellten Mittel im Jahre 1904". — Der Direktor überwies der Bibliothek ca. 150 Bände. — Frau Amtsgerichtsrat Frank geb. Liévin hat uns zwei interessante Bilder geschenkt: „Geheimrat Jachmann", erster Direktor des Conradinum, und „Heinrich Theodor von Schön, Vorsteher der Friedensgesellschaft", der bekannte Oberpräsident von Westpreußen 1816, von ganz Preußen 1824, gemalt von Carl Müller in Danzig 1817, gestochen von Friedr. Bolt in Berlin 1817. — Von Herrn Deichrentmeister a. D. Adolf Lose endlich, unserm ältesten Zögling (geb. 6. Dez 1816 in Gr. Zünder, entlassen aus dem Jenkauer Seminar mit dem Zeugnis Nr. eins 31. März 1836) sind uns wieder einige wertvolle Werke zugegangen, die uns zugleich liebe Andenken an unsern treuen verehrten Freund bleiben werden: Heinrich Treitschke, Deutsche Geschichte im neunzehnten Jahrhundert; Dörr, der deutsche Krieg gegen Frankreich im Jahre 187 0 Hesekiel, deutsche Kriegs- und Sieges-Chronik 1870—1871; C. von Massow, Reform oder Revolution; Muff, Idealismus; Beck, Umriß der biblischen Seelenlehre. — Endlich sandten einige Verlagsbuchhandlungen neue erschienene Schulbücher. — Für diese Zuwendungen sei auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen!

Die Sammlung der Programme erhielt ihre regelmäßige Vermehrung durch den deutschen Programmaustausch.

b) Schülerbibliothek. (Verwalter i. V. des Dr. Grack Dr. Schwarze). Bericht im Programm 1906.

2. Die Lehrmittel für den Unterricht in der **Geschichte und Erdkunde** (Verwalter Professor Dr. Hillger).

Angeschafft wurden: Baldamus, Karte zur Völkerwanderung; Gäbler, Belgien, Niederlande usw.

3. Die **naturwissenschaftliche Sammlung** (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg).

Angeschafft wurden ein Achsenkreuz aus Metallstäben zur Demonstration der kristallographischen Systeme; ein Haubentaucher. — Geschenkt wurden von Herrn Kaufmann Leitreiter-Langfuhr der Unterkiefer von Hippopotamus major, von den Quintanern Frohsien ein Totenkopf-Schmetterling, Müller einige Stücke Bernstein, den Quartanern Neumann eine Feldlerche, Ziehm eine Blaumeise, Bienengräber ein Säger, Baumann ein Eichelhäher, dem Untertertianer Tominski ein Waldkauz und Bienenwaben, dem Sekundaner Friedrich Bergkristalle.

4. Das **physikalische Kabinett** (Verwalter Professor Knoch).

Der physikalische Apparat hat eine wichtige Erweiterung durch die Einstellung einer an das Netz der städtischen Zentrale angeschlossenen elektrischen Experimentieranlage erfahren. Hinter dem Experimentiertisch steht auf einer in der Wand befestigten Konsole ein Drehstrom-Gleichstromumformer mit direkter Achsenkuppelung. Die drei Leitungen, welche dem Motor, der einen Kurzschlußanker besitzt, den Betriebsstrom von 120 Volt Spannung zuführen, passieren die Rückseite des über den Maschinen angebrachten Schaltbretts, gehen hier durch je 2 am oberen und unteren Rand befestigte Abzweigklemmen und weiterhin durch einen Einschalter mit 2 Stufen. Auf dem Schaltbrett sind die Leitungen gesichert. Die Dynamomaschine ist mit Nebenschluß gebaut. Ihre Höchstleistung beträgt 13 Ampère bei 60 Volt. In den Nebenschluß ist ein Regulator eingeschaltet, der 20 Haupt- und 10 Unterstufen besitzt und in den meisten Fällen zur Regulierung des Maschinenstroms ausreichend ist Die Gleichstromleitungen passieren das Schaltbrett mit den gleichen Vorkehrungen, wie die für den Drehstrom. In eine von jenen ist ein unter dem Schaltbrett angebrachter Widerstand, der aus 3 hintereinander liegenden Bogenlampenwiderständen von 3,5 Ohm für 13 Ampère, 5,5 Ohm für 10 Ampère und 20 Ohm für 7 Ampère mit Schieberregulierung zusammengesetzt ist, eingeschaltet. Die Gleichstromleitungen gehen weiter zu den Schienen des Experimentiertisches und sind auf diesem Wege mit einer dritten Leitung vereinigt. Diese Leitungen können auch an die erwähnten unteren Abzweigklemmen der Drehstromleitungen angeschlossen werden,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

so daß auch der Strom der Zentrale mit allen Phasen direkt nach dem Tisch geleitet werden kann. Zu seiner Benutzung fehlen indesssen noch die erforderlichen Regulierwiderstände. Von 2 der oberen Abzweigklemmen der Drehstromleitungen gehen Leitungen nach den primären Klemmen eines Transformators, der die betreffende Phase auf 38 Volt transformiert und eine Leistung von 25 Ampère bei 30 Volt besitzt. Von den sekundären Polen führen Leitungen nach der Aula mit im physikalischen Lehrsaal endenden Abzweigungen. Diese Leitungen sind in erster Linie für den Anschluß eines Projektionsapparats bestimmt. Die sekundären Klemmen des Transformators sind ferner mit den oberen Abzweigklemmen der Gleichstromleitungen verbunden, so daß der Wechselstrom auch auf den Tisch übergeleitet und mit dem Widerstand, und zwar durch Parallelschaltung bis zu 23 Ampère, reguliert werden kann. Die vorhandenen Leitungen ermöglichen es auch, den Dynamostrom nach der Aula zu führen. Ein auf dem Schaltbrett angebrachtes Voltmeter für Gleich- und Wechselstrom mit Umschalter und ein ebensolches Ampèremeter gestatten, alle in Frage kommenden Spannungen und Stromstärken zu messen. — Die Anlage ist von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin hergestellt und funktioniert tadellos. Die Maschinen laufen beispielsweise so geräuschlos, daß der Unterricht nicht im mindesten gestört wird. Die garantierten Höchstleistungen werden beträchtlich überschritten. — Angeschafft wurde ferner ein Projektionsapparat für die Projektion von Diapositiven und physikalischen Versuchen mit Görzschem Objektiv, dazu eine Bogenlampe für beide Stromarten. — Endlich erhielt das physikalische Kabinett Gaseinrichtung.

5. Das **chemische Laboratorium** (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg).

Die für den Unterricht nötigen Glassachen und Chemikalien wurden angeschafft. Das chemische Zimmer erhielt Gaseinrichtung.

6. Die Lehrmittel für den **Zeichenunterricht** (Verwalter Zeichenlehrer Wischke).

Angeschafft: Böcklin-, Rembrandt-, Richter-, Schwind-Mappe, München G. D. W. Callwey, Kunstwart-Verlag; Meisterbilder fürs deutsche Haus Blatt 4, 31, 32, 42, 48, 51, 52, 67, 68, 75, 82, 84, 85, 86 aus demselben Verlag. Dazu 2 Wechselrahmen.

7. Die Lehrmittel für den **musikalischen Unterricht** (Verwalter Lehrer an der Realschule Stange).

An neuen Musikalien kamen hinzu: a) für Schülerorchester: 1. Grenadier-Marsch, 2. Walzer-Serenade, 3. Abendläuten von Eilenberg. — b) für Chor: 4. „Flagge heraus!“ Preiskomposition von C. Gretscher, 5. Klavierauszug, Chor- und Orchestermaterial zur Kantate „Montfort“ von Joseph Rheinberger, 6. Klavierauszug zu „das Lied von der Glocke“ (Fr. v. Schiller) von Romberg.

8. Die Lehrmittel für den **Handfertigkeitsunterricht** (Verwalter Vorschullehrer Auer).

Es hat lediglich eine Ergänzung des Materials stattgefunden.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug für das Jahr 1904/1905 113 626,41 M. Da die Einnahmen des Instituts nur 51 150 M., die Ausgaben 88 9-8,64 M. betrugen, erforderte die Unterhaltung des Iustituts einen Zuschuß von 37 838, 64 M. aus Stiftungsmitteln.*)

Freistellen im Alumnat sind sechs vorhanden, die sämtlich besetzt sind. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohltat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen Knaben werden besonders aus der Provinz Westpreußen stammende berücksichtigt. Befreiung vom Schulgelde gewährt das Stiftungsdirektorium nur an Schüler der Realschule (5% der Gesamtsolleinnahme des Schulgeldes) und das nnr bei besonderer Bedürftigkeit und bereits bewährter Würdigkeit. Die Bewilligung geschieht widerruflich und auf unbestimmte Zeit;

*) In Danzig Gymnasium (städt.) Einn. 57 381, Ausg. 158 179, Zuschuß 100 737 M.; Petri-Ober-Realschule Einn. 87 769, Ausg. 166 639, Zuschuß 78 870 M.; Realgymnasium St. Johann Einn. 33 044, Ausg. 93 886, Zuschuß 60 842 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist sie einmal erteilt, so bedarf es keiner Erneuerung des Gesuchs um Weiterbewilligung. Die Höchstzahl der Freistellen ist bereits erreicht, vor Ostern 1906 dürfte keine weitere Freistelle verliehen werden können. Dringend warnen wir Eltern, Kinder unsrer Schule anzuvertrauen in der Hoffnung über kurz oder lang eine Freistelle zu erhalten. Wer sich nicht von vornherein sagen kann, daß er die vollen sechs Schuljahre das hohe Schulgeld einer höheren Schule zahlen kann, tut besser, sein Kind einer unsrer vortrefflichen Volks- oder Mittelschulen anzuvertrauen.

An frühere Zöglinge der Anstalt werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten oder auch in einem praktischen Berufe vom Stiftungs-Direktorium derzeit 6 Stipendien verliehen in Höhe von je 75 M. jährlich.

Gesuche um Freistellen, Freischule, Stipendien sind „An das Direktorium der von Conradischen Stiftung zu Händen des Landgerichtspräsidenten Geheimen Ober-Justizrat Schroetter in Danzig" zu richten.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern,

deren Lektüre dringend empfohlen wird.

Die Osterferien beginnen Sonnabend, den 8. April d. J. und dauern bis zum 25. April d. J. Mittwoch, den 26. April 1905 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1905/06 mit Bekanntmachung des neuen Stundenplans u. a. m.; am folgenden Tage tritt dann der regelmäßige Unterricht ein.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, spätestens bei der Aufnahmeprüfung sind diesem vorzulegen: 1. ein ausgefüllter Anmeldeschein, dessen Formular jederzeit bei dem Kastellan der Schule erhältlich ist, 2. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 3. der Geburts- und Taufschein, 4. eine Bescheinigung über erfolgte Impfung oder bei zurückgelegtem 12. Lebensjahr über Wiederimpfung.

Die Aufnahmeprüfungen, zu denen die Schüler Papier und Feder mitzubringen haben, finden statt für Sexta und die Vorschule Sonnabend, den 8. April vormittags von 10 Uhr ab, für die übrigen Klassen Dienstag, den 25. April vormittags von 9 Uhr ab. Für die Aufnahme in die Sexta ist die Vollendung des neunten Lebensjahres erforderlich; an Kenntnissen wird verlangt: 1. Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch in dem Sinne nach richtigem Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2. Fertigkeit, Diktiertes in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3. Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile und des einfachen Satzes (in den lateinischen grammatischen Ausdrücken); 4. Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen (Division mit zweistelligen, Multiplikation bis zu dreistelligen Zahlen); 5. einige Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments und dem Katechismus; 6. einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die anderen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Lehraufgaben ersichtlich*). Bei der Prüfung der für diese Klassen angemeldeten Schüler, die vorzunehmen ist, sofern sie kein Abgangszeugnis einer entsprechenden öffentlichen höheren Lehranstalt vorlegen können, ist ein besonderes Gewicht auf die Leistungen im Deutschen zu legen. (Verfügung vom 10. April 1901). Die Aufnahme in die dritte Abteilung der Vorschule (Nona) erfolgt mit Beginn des schulpflichtigen Alters von 6 Jahren ohne alle Vorkenntnisse. — Ein Verzeichnis sämtlicher in den einzelnen Klassen und Fächern gebrauchten Lehrbücher findet sich oben S. 17 f.

Die Abmeldung eines Schülers muß seitens der Eltern oder deren Stellvertreter dem Direktor schriftlich und zwar vor Schluß des laufenden Kalender-Vierteljahres zugestellt werden mit An-

*) Vgl. auch „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen" 1901. Halle a. S. Buchhandlung des Waisenhauses. 0,75 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gabe der Bestimmung, zu welcher der Schüler die Anstalt verläßt. Gesuche um Ausfertigung eines Abgangszeugnisses sind spätestens 3 Tage vor demjenigen Zeitpunkt, zu welchem das Zeugnis gewünscht wird, unter gleichzeitiger Einreichung einer Bescheinigung des Bibliothekars über zurückgelieferte Bibliotheksbücher und einer Quittung über an den Schulgelderheber Oberlehrer Dr. Grentzenberg gezahlte Abgangszeugnisgebühren beim Direktor anzubringen.

Die Ferien für das Jahr 1905 sind, wie folgt, festgesetzt:

Zeit:	Dauer:	Beginn der Ferien:	Beginn des Unterrichts:
Zu Ostern:	2 Wochen	Sonnabend den 8. April um 9 Uhr,	Mittwoch den 26. April,
Zu Pfingsten:	5 Tage	Freitag den 9. Juni um 11 Uhr,	Donnerstag, den 15. Juni,
Im Sommer:	5 Wochen	Sonnabend den 1. Juli nach Schluß des Unterrichts,	Dienstag den 8. August,
Im Herbst:	1 Woche	Freitag den 6. Oktober, desgl.,	Dienstag den 17. Oktober,
Zu Weihnachten:	2 Wochen	Freitag den 22. Dezember, desgl.,	Dienstag den 9. Januar 1906.

Ostern 1906 fällt auf den 15. April, der Schluß des Schuljahres 1905/06 demnach etwa auf Sonnabend, den 7. April 1906.

Die Eltern unsrer Zöglinge werden dringend gebeten, über ansteckende Krankheiten, die in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochen, vor Wiedereintritt ihrer Söhne in das Alumnat oder die Schule dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn die Söhne selbst nicht erkrankt sein sollten, wie überhaupt auch während der Schulzeit, wenn die Anstalt besuchende Schüler oder Personen des Hausstandes, dem diese angehören, von ansteckenden Krankheiten befallen sind, gleichfalls dem Direktor davon unverweilt unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung über die Art der Krankheit Anzeige zu machen. Nach dem Ministerial-Erlasse vom 14. Juli 1884 gehören zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nötig machen: a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckentyphus und Rückfallsfieber; b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. Kinder, welche an einer in a) oder b) genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen. Das gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in a) genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Kinder, welche gemäß diesen Vorschriften vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen. — Schüler, welche 1) an Blennorrhöe und Diphtherie der Augenlid-Bindehäute leiden, sind unter allen Umständen vom Besuche der Schule auszuschließen, solche, welche 2) an akutem und chronischem Augenlid-Bindehautkatarrh, Follikulärkatarrh und Körnerkrankheit (granulöse oder egyptische Augenentzündung, Brachom) leiden, dagegen nur, wenn bezw. solange sie deutliche Eiterabsonderung haben. Schüler, welche an einer unter 2 genannten Augenkrankheit leiden, jedoch keine deutliche Eiterabsonderung haben, sowie solche Schüler, welche gesund sind, aber einer Haushaltung angehören, in der ein Fall von den unter 1 und 2 aufgeführten ansteckenden Augenkrankheiten aufgetreten ist, dürfen am Unterrichte teilnehmen, wenn sie besondere, von den gesunden Schülern genügend weit entfernte Plätze angewiesen erhalten. Schüler, welche der Anweisung gemäß vom Schulbesuche ausgeschlossen oder gesondert gesetzt worden sind, dürfen zum Schulbesuch bezw. auf ihren gewöhnlichen Platz nicht wieder zugelassen werden, bevor nach ärztlicher Bescheinigung die Gefahr der Ansteckung beseitigt ist und sowohl die Schüler selbst als ihre Wäsche und Kleidung gründlich gereinigt worden sind. (Polizeipräs. 24. Okt. 1903 bezw. Regierungspräs. 26. Juni 1898).

Die Eltern, sowie die Pensionshalter unserer Schüler sind verpflichtet, auch von jeder andern eine Schulversäumnis veranlassenden Erkrankung spätestens an dem folgenden Tage dem betr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ordinarius Mitteilung zu machen. Zu Schulversäumnissen, welche nicht durch Krankheit verursacht werden, muß vorher schriftlich die Erlaubnis des Direktors nachgesucht werden. Diese Bestimmung findet nicht nur auf Unterrichtstunden, sondern auch auf die Schulakte und Schulfeiern und alle vom Direktor angeordneten Veranstaltungen Anwendung.

Es ist den Vorschülern und den Schülern der unteren Klassen schädlich, wenn sie durch Schulbücher und dergl. auf den Schulwegen überlastet werden, namentlich wenn die Schulbücher nicht in der richtigen Weise getragen werden. Daher sollten die Eltern selber darauf halten, daß Schüler der genannten Klassen nicht überflüssige Bücher und sonstige Sachen in die Schule mitbringen, sowie daß sie Ranzen benutzen, die auf dem Rücken getragen werden.

Wenn Eltern oder deren Stellvertreter ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen in Gegenständen des Schulunterrichtes Privatunterricht oder Nachhilfestunden*) geben lassen wollen, so wird ihnen im Interesse der Schüler empfohlen, mit deren Ordinarius rechtzeitig vorher Rücksprache zu nehmen; jedenfalls ist diesem von jedem Privatunterricht, wissenschaftlichem wie technischem, den ein Schüler seiner Klasse erhält, Mitteilung zu machen.

Die Befreiung eines Schülers vom **Turnen** ist von den Angehörigen bei dem Direktor unter Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks schriftlich zu beantragen. An den Direktor wollen sich auch die Angehörigen offen und vertrauensvoll wenden, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. große Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme der Schule erfordern. (Min.-Verf. vom 24 Dezember 1889.)

Singen ist verbindlich für die Schüler der Sexta und Quinta. Die für das Singen beanlagten Schüler von Quarta an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet. Einzelbefreiungen finden, wie beim Turnen, nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die Elementarkenntnisse behandelnden Teil des Unterrichts der beiden untersten Klassen.

Das **Linearzeichnen** (von O III ab der Realschule) ist wahlfrei. Wer frei bleiben will, hat zu Anfang jedes Schulhalbjahres die schriftliche Einwilligung der Eltern dem Direktor einzureichen, im Laufe des Halbjahres sind Befreiungen unstatthaft.

Die Eltern wollen dafür sorgen, daß ihre Kinder nicht zu früh zur Schule kommen. Die richtige Zeit ist 10 Minuten vor 8, resp. 3 Uhr. Dann erst werden die Eingangstüren geöffnet, sind die Inspektoren da, die für ordnungsmäßiges Verhalten der Schüler zu sorgen haben. Die Benutzung der festen Turngeräte auf dem Hofe während der Pause ist nur nach vorher eingeholter ausdrücklicher Erlaubnis des auf dem Hofe während der Pause inspizierenden Lehrers gestattet; für Unfälle bei Zuwiderhandlungen kann die Schule nicht aufkommen.

Der **Pensionspreis** für Alumnen beträgt einschließlich des Schulgeldes **900 M.**, das Schulgeld allein **120 M.** jährlich für die **Realschule, 130 M.** jährlich für das **Progymnasium, 108 M.** für die **Vorschule.** An Einschreibegebühren sind 3 M., für Abgangszeugnisse 3 M., für Reifezeugnisse 5 M. an den Schulgelderheber Herrn Oberlehrer Dr. Grentzenberg zur Abführung an die Stiftungskasse zu zahlen.

Das Schulgeld ist stets am zweiten Tage des ersten Quartalsmonats im Konferenzzimmer zu der von Herrn Dr. Grentzenberg bekannt gegebenen Zeit, das Pensionsgeld direkt an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Hof rechts eine Treppe, Wohnung Hundegasse 106/7, zu zahlen.

Über die Verleihung von Freistellen und den Erlaß des Schulgeldes siehe oben Nr. VI.

Die Wahl der Pensionen ist vom Direktor zu genehmigen, ein beabsichtigter Wechsel stets rechtzeitig vorher dem Direktor anzumelden und dessen Genehmigung einzuholen. Die Pensionsgeber sind zu gewissenhafter Beaufsichtigung der Schüler verpflichtet und werden ebenso wie die Eltern gebeten, etwa beobachtete Unzuträglichkeiten, durch welche die Zucht und Ordnung der Schule beeinträchtigt werden könnte, dem Ordinarius oder dem Direktor mitzuteilen und auch in andern Fällen sich vertrauensvoll an diese zu wenden.

---

*) Das „Arbeitsamt" des Ausschusses der Studentenschaft der Kgl. Technischen Hochschule vermittelt für die Schüler der hiesigen Lehranstalten Nachhilfestunden von geeigneten Studenten kostenlos. (Amtsstunden im Amtszimmer des Ausschusses Dienstag und Sonnabend 12 bis 2.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt im Zivil- und Militärdienst erworben werden können.

I. Das Zeugnis der **Reife für Tertia** (in 3 Jahren zu erreichen) berechtigt: **1.** Zum Eintritt in die Tertia einer Reformschule, der Oberrealschule, event. (aus Quarta gymnasialis) des Gymnasiums, **2.** zum Eintritt in die unterste Klasse einer Landwirtschaftsschule, **3.** zum niederen Forstdienst. **4.** zum Besuche einer niederen Gärtner-Lehranstalt, **5.** zum Besuche der Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim und Proskau (Zeugnis für O III).

II. Das Zeugnis der **Reife für Sekunda** (in 5 Jahren zu erreichen) berechtigt: **1.** zum Eintritt in die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin, nach Nachweis der Reife im Lateinischen für die Untersekunda eines Realgymnasiums, **2.** zum Besuche einer Gewerbeschule, **3.** zum Besuche der Lehranstalt des Königl. Kunstgewerbe-Museums zu Berlin, **4.** zur Annahme und Anstellung als Anwärter für die mittlere Laufbahn im Reichs-, Post- und Telegraphendienste.*)

III. Das durch die Schlußprüfung der Anstalt erworbene **Zeugnis der Reife** (in 6 Jahren zu erreichen) berechtigt: **1.** zum Eintritt in die Obersekunda einer Ober-Realschule, sowie in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule**), **2.** zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, **3.** zum Intendantur-Sekretariat in der Armee, **4.** zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister im Landheere. (Besonders Einjährig-Freiwillige sollen herangezogen werden). **5.** zur Marine-Ingenieur-Laufbahn***). **6.** zur Annahme als Apothekerlehrling und -Gehilfe mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen, wenn durch eine Prüfung die Reife im Lateinischen für die Obersekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen ist, **7.** zum Eintritt in die Akademische Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin oder eine der Kunstakademien zu Königsberg, Kassel und Düsseldorf oder eine der Kunstschulen zu Berlin und Breslau nach einer Prüfung der für ein erfolgreiches Studium der betr. Kunst ausreichenden Begabung, sowie der dafür erforderlichen Vorkenntnisse und Fertigkeiten, und zur Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen, **8.** zum Besuche der Akademischen Hochschule für Musik (Konservatorium) zu Berlin (auch Zeugnis für II), nach Nachweis der erforderlichen musikalischen Begabung und Vorbildung, und zur Prüfung als Gesanglehrer an höheren Schulen, **9.** zur Prüfung als Turnlehrer an der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, **10.** zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach zweijähriger Lehrzeit in einer Gärtnerei und Nachweis der Reife im Lateinischen für Tertia, **11.** zum Studium der Landwirtschaft auf der Königl. landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf-Bonn und den

---

*) Aus den „Vorschriften über die Annahme und Anstellung von Anwärtern usw." hat uns das Kaiserliche Postamt zu Danzig am 28. Februar 1905 mit dem Bemerken, daß sich noch immer nicht genügend Anwärter für die mittlere Postlaufbahn trotz der verhältnismäßig recht günstigen Aussichten finden, folgendes mitgeteilt: „Die Annahme von Zivilanwärtern erfolgt entweder als Postgehilfe oder als Telegraphengehilfe. Bedingungen: 1. Der Bewerber muß mindestens das Reifezeugnis für die Untersekunda einer neunstufigen oder das Reifezeugnis für die erste Klasse einer sechsstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt besitzen. 2. Er muß bei seiner Einstellung das 16. Lebensjahr vollendet und darf als Postgehilfe nicht das 21., als Telegraphengehilfe nicht das 18. Lebensjahr überschritten haben. Die Meldung zum Eintritt als Post- oder Telegraphengehilfe ist an diejenige Ober Postdirektion zu richten, in deren Bezirke der Bewerber einzutreten wünscht. Auskunft über die Form der Meldung erteilt das hiesige Postamt, Eingang Langgasse, Zimmer 68, von 8 Uhr V. — 1 Uhr N. und 4—7 Uhr N. Der Vorbereitungsdienst dauert vier Jahre. Post- und Telegraphengehilfen, die in der Ausbildung genügend vorgeschritten, können, wenn sich Gelegenheit bietet, gegen Vergütung oder Tagegeld beschäftigt werden; Anspruch auf Beschäftigung gegen Entgelt steht ihnen nicht zu. Gegenwärtig erhalten die Post- und Telegraphengehilfen etwa 3 Monate nach Eintritt bis zur Beförderung zum Assistenten fast ausnahmslos Tagegelder von 2—3 M. Die Postgehilfen pp. werden, wenn sie den Anforderungen genügen, nach 4 Jahren zum Postassistenten pp. (Tagegeld 3 M. 25 Pf. bis 5 M.) befördert und nach 5—6 Jahren als solche etatsmäßig angestellt (Gehalt 1500—3000 M., daneben in Danzig 432 M. Wohnungsgeldzuschuß). 6 Jahre nach der 1. Prüfung können die Postassistenten sich zur Sekretärprüfung melden. Nach Bestehen stehen ihnen sämtliche Stellen der mittleren Lanfbahn offen. (Postsekretär Gehalt: 3500 M., Ober-Postsekretär bezw. Postmeister 4200 M., Kontroleur beim Postzeitungsamt in Berlin 5000 M., daneben in Danzig 432 M., in Berlin 540 M. Wohnungsgeldzuschuß oder Dienstwohnung.)

**) Der erfolgreiche Besuch dieser zweiten Klasse berechtigt: a) zu der Meldung zur Landmesserprüfung (Feldmesserschule Straßburg i. E.), b) zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden. — Der erfolgreiche Besuch der ersten Klasse einer solchen Fachschule berechtigt: a) zur Anstellung als Werkstättenvorsteher, technischer Betriebs- und Eisenbahnsekretär bei den Staatsbahnen, b) zur Anstellung als Konstruktionssekretär, Werkstättenvorsteher, Maschinen ingenieur bei der Kaiserlichen Marine — bis zur Stellung der Stabsingenieure mit Majorsrang.

***) Der Andrang ist ein recht starker und der augenblickliche Bedarf der Marine wohl ausreichend gedeckt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

akademischen landwirtschaftlichen Lehranstalten zu Breslau, Königsberg, Halle, Göttingen, **12.** für alle Zweige des Subalterndienstes: Zivilsupernumerariat (Bureaudienst) bei den Königl. Provinzial-Verwaltungsbehörden (mit Ausschluß der Verwaltung der indirekten Steuern) und den Bezirksregierungen als Regierungs-, Kreissekretär u. a.; im Königlichen Eisenbahndienste; bei der Justizverwaltung als Gerichtssekretär, — endlich bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, **13.** für den Bauschreiber- und technischen Sekretärdienst in der allgemeinen Staats-Bauverwaltung nach erfolgter Landmesserprüfung oder Abgangsprüfung an einer anerkannten Baugewerksschule.

Eine Zusammenstellung der Vorschriften über Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes gibt A. Dreger „Die Berufswahl im Staatsdienst", Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung; für die gewerblichen Berufsarten Ernst Rudolph „Die Berufswahl unserer Söhne", Wittenberg, Herrosé; über die Erwerbung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bei der „Departements-Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige", **spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet,** die „Deutsche Wehrordnung", Verlag der Königlichen Geheimen Oberhofbuchdruckerei zu Berlin.

Langfuhr, im März 1905.

Der Direktor: **Dr. Bonstedt.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf